Rhedder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,25 Mk. alle 4 Wochen.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 2054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 72 | Mittwoch, den 13. März 1929 | Jahrgang 1929

## Die Jagd nach dem Phantom.

Der Reichstag hat sich in den letzten Wochen und Monaten bestimmt nicht von der besten Seite gezeigt. Was da aus Gründen der Ichsucht, der Kurzsichtigkeit und der Inkonsequenz geleistet worden ist, war so himmelschreiend, daß man die Erregung, die weithin im Volke herrscht, sicherlich sehr wohl verstehen kann. Aber die Erregung darf nicht das sachliche Urteil über den Parlamentarismus als solchen trüben, darf nicht zu Forderungen sich verdichten, deren Verwirklichung ungewiß, deren Wert nicht hinreichend durchdacht ist.

Wenn man die Aeußerungen des Unmuts noch einmal überschaut, die in großen Teilen der deutschen Presse und in vielen Versammlungen in diesen Tagen laut geworden sind, gewinnt man den Eindruck, daß die klare Erkenntnis des Notwendigen und Möglichen bei vielen Leuten durch allerlei unmotivierte Wunschträume, Hoffnungen und Befürchtungen schon vollkommen überwuchert ist. Was ist die Diktatur, der Faschismus, den die einen wünschen und die andern fürchten, anders als eine Schimäre, ein im heutigen Deutschland nicht materialisirbares Phantom? Wir haben nicht oft Gelegenheit, mit der „Kreuzzeitung" einer Meinung zu sein, aber das, was sie dieser Tage über die Unmöglichkeit der Diktatur in Deutschland geschrieben hat, findet so sehr unsere Zustimmung, daß wir die drei oder vier markantesten Sätze des betreffenden Artikels noch einmal hierhersetzen wollen. „Von Diktatur sprechen alle", meint das Blatt, aber „ein Diktator ist nicht da. Weder rechts noch links oder in der Mitte ist auch nur sein Schatten in Sehweite." Und weiter: „In keinem Lande der Erde wird eine Diktatur so schwer aufzurichten sein wie in Deutschland. Einmal, wie der alte Tacitus sagen würde, propter invidiam, wegen des Neides, dann aber auch, weil das deutsche Volk es auf die Dauer nicht erträgt, anders als mit paragraphierter Ordnung regiert zu werden." Deutschland ist im Laufe seiner jüngeren Geschichte zweimal diktatorisch regiert worden. Es hat die langdauernde, aber temperierte Diktatur Bismarcks und die kurze, weniger maßvolle Diktatur Ludendorff's erlebt. Bei der einen ist mindestens der Katholizismus, bei der anderen das ganze deutsche Volk nicht gut gefahren. Das sollte allen zu denken geben, die jetzt die Gewaltherrschaft eines einzelnen, eines Individuums mit guten und schlechten Seiten, für einen erstrebenswerten Zustand halten.

Auch der Faschismus ist kein dem deutschen Volkscharakter und der deutschen Situation angemessenes Staatsprinzip. Der Faschismus konnte in Italien, das eine leicht entflammbare Bevölkerung hat und nicht einem konzentrischen Druck ehemaliger Gegner ausgesetzt ist, starke Gemeinschaftskräfte wecken und Träger einer neuen staatlichen Form werden. Aber nicht bei uns. Das zeigt sich schon in der Unbeholfenheit und Unklarheit, durch die sich die Aeußerungen der deutschen Faschisten gewöhnlich auszeichnen. Wie oft und wie lange hat man den Stahlhelm nach dem Inhalt seines pompös angekündigten Volksbegehrens fragen müssen? Und was ist schließlich herausgekommen? Zwei dürftige Sätze. Jetzt hat das Präsidium der Vereinigten Vaterländischen Verbände Richtlinien verfaßt, in denen auf den Stahlhelm ausdrücklich Bezug genommen wird, und die deshalb als seine weitere Interpretation des stahlhelmerischen Wollens angesehen werden können. Mitten in dem üblichen Gewirr von Kraftsprüchen und Drohungen heißt es da: „Ziel ist die Schaffung des Föderativstaates, dessen Glieder wahrhaft freie Staatspersönlichkeiten sind, deren Gesamtwille über dem Reichstag steht. Der Lebenswille der in innerer Freiheit und Freiwilligkeit zusammengefaßten Einzelstaaten wird eine bessere Grundlage für den außenpolitischen Kampf schaffen als die bisherige von den Feinden gewünschte und gestützte Zentralverwaltung der Außenpolitik." Mit diesen Sätzen sich auseinanderzusetzen, lohnt sich nicht. Wo man auch anfinge, stieße man auf eine Verbohrtheit oder auf eine Taktlosigkeit. Was würde Bismarck, demnach auch einer der „von den Feinden gewünschten und gestützten" Zentralverwalter der Außenpolitik, sagen, wenn er lesen könnte, was diese sonst als unbedingte Bismarckianer sich gebenden Herren da verzapft haben?

So geht es nicht. Mit Redensarten und unklaren Gefühlswallungen wird Deutschlands Lage nicht gebessert. Man muß sehen, was ist. Unser Reichsparlament hat in den letzten Wochen weitgehend versagt. Das ist noch lange kein Beweis gegen den Parlamentarismus an sich. Der Parlamentarismus regiert in den mächtigsten und reichsten Ländern der Welt. Er hat dort die aktiven Kräfte des Volkes geweckt und eine völlige Uebereinstimmung von Staat und Nation geschaffen. Das kann er auch bei uns, wenn man ihn von den Schlacken und Fehlern befreit, die ihm in Deutschland noch anhaften. Man muß ihn reinigen und läutern, nicht vernichten. Niemand wirft eine brauchbare Sache weg, deren Schäden zu reparieren sind. Auf diese Reparatur hoffen wir, und wir erwarten, daß die Reichstagsabgeordneten, die inzwischen Gelegenheit gehabt haben, die weitverbreitete Mißstimmung im Lande kennen zu lernen, dem deutschen Volke nicht länger das Bild einer zu ernster Zusammenarbeit und Mehrheitsbildung nicht zusammenfaßbaren, in Parteiismus verstrickten Taktikergesellschaft bieten werden.

## Kirche und Staat in Italien.

### „Osservatore Romano" über die Rede Mussolinis.

÷ **Rom,** 12. März. „Osservatore Romano" veröffentlicht einen Artikel, der zu Mussolinis großer Rede anläßlich der Fünfjahresfeier des faschistischen Regimes Stellung nimmt, die gesamte Rede mit großer Genugtuung begrüßt und feststellt, daß die ersten Worte, die Mussolini über die von ihm unterzeichneten Lateran-Verträge in der Oeffentlichkeit gesprochen habe, von einer ruhigen und sachlichen Nüchternheit gewesen seien, die des Anlasses würdig war. Weiter wird der Nachdruck besonders hervorgehoben, mit dem Mussolini betont habe, daß es bei diesem Abkommen weder Besiegte noch Sieger gebe. „Osservatore Romano" zergliedert dann die Rede, wobei er innerhalb des Kommentars große Stücke des Textes in einer Weise zitiert, die Zustimmung und Zufriedenheit erkennen läßt. Besonders wird dabei die Stelle in den Vordergrund gerückt, wo Mussolini definiert, was er unter Trennung von Kirche und Staat verstehe. Das Blatt führt dazu u. a. aus, wenn man diese Stelle dadurch kommentiere und zugleich korrigiere, daß man statt des Begriffs „Trennung" etwa „Abtretung der Kompetenzen" setze, so könne man nicht umhin, den Gedanken als richtig zu begrüßen. Das Blatt widmet dann eine besondere Betrachtung dem Begriff „Revolution" und stellt fest, daß nichts Abstoßendes mehr, denn die faschistische Revolution habe sich weder in den Formen eines regellosen Aufstandes noch einer planmäßigen durch die grundlegenden Staatsgedanken und Einrichtungen bedingten Grenzen gehalten und den Souverän sowohl wie die Monarchie, d. h. die beiden wichtigsten Faktoren staatlicher Autorität nicht angetastet. „Osservatore Romano" schließt mit der Feststellung, man müsse loyal anerkennen, daß Mussolinis Erklärung objektiv und erschöpfend gewesen sei.

★

### Ordensauszeichnung für Mussolini und den König von Italien.

# **Rom,** 11. März. Eine Kommission von Rittern des Ordens vom heiligen Grabe, zu der auch ein Neffe des Papstes gehörte, überreichte Mussolini die Insignien des Großkreuzes des Ordens vom heiligen Grabe. Die gleiche Kommission hatte vorher dieselbe Ordensauszeichnung König Viktor Emmanuel überreicht.

★

### Das Lateinische als offizielle Sprache des Vatikans.

• **Rom,** 12. März. Die Blätter melden, daß nach Einführung der lateinischen Sprache als offizieller Sprache des Vatikans diese nicht als eine tote Sprache werde betrachtet werden können, sondern daß sie unter die Sprachen der verschiedenen Staaten aufgenommen werden müsse. Als Umgangssprache werde das Italienische gebraucht werden, während das Französische oder das Italienische in den diplomatischen Schriftstücken des vatikanischen Staates weiter Verwendung finden werde. Ungefähr 80 Familien, die mit dem vatikanischen Staat in keiner Beziehung stehen, haben das vatikanische Gebiet verlassen müssen. Der Gouverneur von Rom hat ihnen neue Wohnungen zugewiesen.

## Völkerbundsratssitzung in Berlin.

### Zuerst aber Einigung über die Reparationsfrage.

**Paris,** 12. März. Der „Excelsior" glaubt heute mitteilen zu können, daß der Völkerbundrat, der bekanntlich im Juni in Madrid tagen wird, im Prinzip beschlossen habe, jährlich mindestens eine Tagung außerhalb von Genf stattfinden zu lassen. Diese Völkerbundreisen seien das beste Propagandamittel. Es stehe sozusagen schon jetzt fest, erklärt das Blatt, daß der Völkerbundrat sofort nach der Liquidierung der Reparationsfrage eine Tagung in Berlin abhalten würde. Später würde er dann in Prag oder einer anderen Hauptstadt der Kleinen Entente tagen. Ebenso liege schon eine Anfrage des kanadischen Senators Dandurand vor. Frankreich habe ersucht, den Völkerbundrat im Jahre 1930, bei der Jahrhundertfeier der Eroberung Algeriens, mit dem Völkerbund nach Algier einladen zu dürfen.

*

Bereits früher ist Berlin wiederholt als Tagungsort des Völkerbundrates genannt worden. Vor allem war erwogen worden, die Ratstagung, die unter dem Präsidium Stresemanns stand, nach Berlin zu berufen, man hat aber damals aus mancherlei Gründen davon Abstand genommen. Jedoch ist der Plan selbst niemals aufgegeben worden. So ist es durchaus möglich, daß der Völkerbund in den nächsten Jahren einmal nach Berlin kommt, zumal er jetzt bereits eine Art Tradition auszubilden im Begriff ist, wenigstens einmal im Jahr außerhalb von Genf zu tagen.

## Eis-Katastrophen.

### Vier Menschen erdrückt.

• **Amsterdam,** 12. März. In der Gemeinde Varik am Waal ereignete sich heute vormittag beim Eistreiben ein schweres Unglück. Die Nachricht, daß das Eis in Bewegung käme, hatte die Bewohner mehrerer Dörfer nach dem Fluß gelockt. Hunderte standen auf dem Damm, der stellenweise in den Strom hineingebaut ist, und sahen zu, wie der Eisbrecher die Eisdecke durchbrach, während riesige Blöcke mit einer Geschwindigkeit von zehn Kilometern stromabwärts trieben. Plötzlich erscholl Angstgeschrei, die Menge drängte zurück, ein riesiger Block hatte sich über das Dammende geschoben. Eine ganze Familie, eine 60jährige Frau mit ihren beiden Kindern und ein Kaufmann wurden vom Eis mitgerissen. Den Vater der Verunglückten hatte man im letzten Augenblick zurückgerissen. Drei Leichen wurden geborgen; sie hatten schwere Verwundungen am Kopf und sind wahrscheinlich vom Eis erdrückt worden. Das vierte Opfer hat der Strom mitgerissen.

★

### Verwüstung eines Turbinenhauses.

+ **Stuttgart,** 12. März. Eine Eiskatastrophe hat sich in der Uhrenfabrik Gebr. Junghans A. G. in Schramberg ereignet. In der Turbinenhochdruckleitung lösten sich die Eismassen und gingen mit einer solchen Wucht nach dem Turbinenhaus, daß die starken Rohre glatt zerbrachen. Das nachschießende Wasser kam mit großer Gewalt und verwüstete in wenigen Sekunden das ganze Turbinenhaus. Das Wasser, das unter einem Druck von sieben Atmosphären stand, brachte zentnerschwere Eisschollen mit, die im Turbinenhaus zurückblieben, sodaß dieses nunmehr einem Eiskeller gleicht.

★

### Einsturz einer Grenzbrücke über die Drau.

• **Radkersburg,** 11. März. Heute nachmittag ist ein Teil der von Radkersburg (Kärnten) nach Oberradkersburg in Jugoslawien führenden Holzbrücke über die Drau, in deren Mitte die Staatengrenze liegt, eingestürzt. Die Eismassen der Drau, die sich infolge des mehrtägigen Tauwetters in Bewegung gesetzt hatten, hatten sich plötzlich auf der österreichischer Seite an zwei Brückenpfeilern gestaut und diese unter furchtbarem Gepolter weggerissen. Da die Brücke in diesem Augenblick menschenleer war, ist niemand ums Leben gekommen.

★

### Wiederbeginn der Schiffahrt auf dem Rhein.

:: **Duisburg,** 12. März. Die ersten Schleppzüge haben mit der Bestimmung Rotterdam die Rhein-Ruhr-Häfen verlassen. Die Eisaufbrucharbeiten auf dem Rhein-Herne-Kanal sind in vollem Gange. Es gelang, bis Schleuse 4 vorzustoßen. Durch die Dicke des Eises werden die Arbeiten sehr erschwert. Der Schleppverkehr nach Mülheim-Ruhr ist bereits wieder im Gange, und auch auf dem Kanal dürfte er in diesen Tagen wieder voll aufgenommen werden.

## 50000 Studenten mehr als vor dem Kriege.

### Die Angliederung einer technischen Fakultät an die Universität Münster.

:: **Berlin,** 12. März. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages, der zur Zeit den Kulturetat berät, behandelte heute das Kapitel „Universitäten und Technische Hochschulen". Im Verlauf der Aussprache machte Ministerialdirektor Dr. Richter Ausführungen, die einer starken Warnung vor weiterem Andrang zum akademischen Studium gleichkommen. Die Zahl der Studenten an den preußischen Hochschulen habe vor dem Kriege 30 000, im Jahre 1927 dagegen 48 5000 betragen; heute seien es rund 56 000. Im ganzen Reiche habe es vor dem Kriege 80000 Studierende gegeben; heute zähle man rund 130000. Die Privatdozenten seien zum Teil stark überaltert. So seien von rund 1300 Privatdozenten annähernd 500 älter als 45 Jahre. Was das Studium der Begabten angehe, so seien seit fünf Jahren 250 zum Studium zugelassen worden. 1928 hätten von 308 Antragstellern 78 die Prüfung bestanden. Hinzuweisen sei auf die Angliederung einer technischen Fakultät an die Universität Münster, insbesondere für Metallkunde, Kohlenchemie und Maschinenbau. Es sei nicht anzunehmen, daß die Technischen Hochschulen durch diese Einrichtung Studierende verlieren würden. Man werde durch eine solche Angliederung einen stärkeren geistigen Zusammenhang mit den Universitäten erwarten können.

## Die Inthronisation des Bischofs von Hildesheim.

:·: **Hildesheim,** 12. März. (Eig. Drahtb.)

Die Stadt des hl. Bernward trägt Festesschmuck. Regierungs- und Rathaus, die staatlichen und die städtischen Gebäude haben geflaggt. Um 8,15 Uhr wird der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Nikolaus Bares vom Domkapitel und der Diözesangeistlichkeit, sowie Prälaten und Geistlichen aus der Diözese Trier feierlich eingeholt. Fahnendeputationen der katholischen Gemeinden und Schüler und Schülerinnen der katholischen Schulen bilden das Spalier. Nachdem der hochwürdigste Herr am hohen Chor die Pontifikalgewänder angelegt hatte, wurde vor dem Altar ante vulgum durch den Zeremonialdomvikar Amelung das apostolische Schreiben des hl. Vaters verlesen, in dem Klerus und Volk von der Ernennung des hochwürdigsten Herrn zum Bischof von Hildesheim in Kenntnis gesetzt werden. Sodann wurde der Bischof vom Domvikar und apostolischen Großprotonotar Steinmann zum Throne geführt und nahm Besitz von seiner Diözese. Bei dem dann folgenden feierlichen Pontifikalamt assistierten Generalvikar Dr. Seelmeyer und Domkämmerer Schneider, Preßbyterassistent war Domherr Hagemann. Während des Amtes sang der Domchor die Messe von Hagedorn und das Offertorium von Haller. Nach dem Pontifikalamt richtete Bischof Dr. Nikolaus Bares vom Altar aus in herzlicher Bewegung seine erste Ansprache an die Diözesanen. Er schilderte die Naturschönheit seiner Heimat und ihre große geschichtliche Vergangenheit. Er sprach dann von den herrlichen Aufgaben des Berufes als Jugenderzieher. Sein Wahrspruch sei „veritas et pax" (Wahrheit und Friede). Bangen und Furcht ergreife ihn angesichts dieser großen Aufgaben. Der Bischof legte dann seine Ziele und Arbeiten in seinem neuen Wirkungskreise dar. Halten wollte er den Schwur, den er am Tage der Weihe geleistet habe. Nach seiner Ansprache stimmte der Bischof das Tedeum an. Währenddessen vollzog sich die feierliche Zeremonie der Huldigung durch den Klerus. Das Volk sang dann das alte schöne Bernward-Lied. Nach Ablegung der Pontifikalgewänder begab sich der Bischof in feierlichem Zuge, dessen Weg Klerus und Volk säumten, zur bischöflichen Kurie zurück, wo sich eine Gratulationscour anschloß.

## Eine Schlappe der polnischen Regierung.

### Abstimmungswirrwarr im Warschauer Senat.

• **Warschau,** 12. März. Der Senat hat gestern die Abstimmung über das Budget fortgeführt. Da das Präsidium den recht komplizierten Abstimmungsmechanismus nicht beherrschte, kam es zu einer Reihe von Zufallsmehrheiten, wodurch Beschlüsse im Budgetausschuß wieder umgestoßen wurden. Die Verwirrung ging zeitweise so weit, daß die Senatoren garnicht wußten, worüber sie gerade abstimmten. So kam es vor, daß die namentliche Abstimmung über einen Punkt der Tagesordnung dreimal vorgenommen werden mußte. Der Senat stellte u. a. den im Sejm um zwei Millionen verkürzten Dispositionsfonds des Kriegsministers in seiner ursprünglichen Höhe nicht wieder her, obgleich bereits der Budgetausschuß des Senats die Wiederherstellung beschlossen hatte. In Zusammenhang mit der Rede Marschall Pilsudskis, die er vor einigen Tagen im Budgetausschuß des Senats hielt, gewinnt diese Schlappe der Regierung besondere Bedeutung. Hingegen stellt der Senat den Dispositionsfonds des Ministers des Innern, General Skladkowski, der im Sejm gänzlich gestrichen wurde, wieder her. Ueber den Antrag eines Mitgliedes des Regierungsblockes, die Abstimmung über den Dispositionsfonds des Kriegsministers noch einmal vorzunehmen, wurde angesichts des Einspruches der Opposition garnicht abgestimmt.

## Studentendemonstrationen gegen Primo de Rivera.

# **Paris,** 12. März. Wie dem „Journal" aus Madrid gemeldet wird, haben streikende Studenten vor der Wohnung des Generals Primo de Rivera, vor dem Kriegsministerium und vor dem Unterrichtsministerium demonstriert. Polizei griff ein und verhaftete einige Personen, darunter auch den republikanischen Führer und früheren Abgeordneten Domingo.

In einer der Presse zugestellten Erklärung teilt die Regierung mit, daß die Studentenunruhen auch den ganzen heutigen Tag anhielten, wenn auch in geringerem Umfange als Sonnabend, da heute eine größere Anzahl Studenten den Vorlesungen beiwohnten, namentlich bei der medizinischen Fakultät. Die Regierungserklärung teilt mit, daß ein Teil der Studenten in einigen Straßen Lärm vollführten und eine Kundgebung vor dem Wohnsitz Primo di Riveras im Kriegsministerium und vor der Privatwohnung seiner Familie in der Madrazostraße verursachten. Die zum Schutze der Studenten, die den Vorlesungen beiwohnen wollen, ergriffenen Maßnahmen werden auch morgen aufrecht erhalten werden. Jedoch werden diejenigen Vorlesungen, zu denen heute kein Student erschienen ist, geschlossen und die Antestierungen der Studenten für die erwähnten Vorlesungen für nichtig erklärt, diese Vorlesungen werden aber mit Genehmigung des Unterrichtsministers neu belegt werden können. Die Erklärung schließt mit der Aufforderung an die Studenten zur Ruhe und Besonnenheit.

# Hessen und die Reichsreform.

### Ein neuer Staat im Rhein-Main-Gebiet?

Der Staatspräsident des Freistaates Hessen, der Sozialdemokrat Adelung, hat sich in den letzten Tagen in bemerkenswerter Weise über die Neugliederung des Reiches geäußert.

Am Freitag wies er im hessischen Landtag in Beantwortung einer demokratischen Anfrage darauf hin, daß die wirtschaftlichen Gesichtspunkte im Vordergrund stehen müßten, daß aber aus praktischen Gründen daneben die bestehenden Länderorganisationen der Neugliederung dienstbar gemacht werden müßten. Daher müßten das Land Hessen und die angrenzenden Gebiete am Mittelrhein und am Untermain zusammengefaßt werden. Für das Verhältnis zwischen Reich und Ländern sowie der Zuständigkeiten müsse der Vorschlag des Lutherbundes abgelehnt werden, weil er zu einem zentralistischen Deutschland führe. Ebenso eindeutig würde ein Aufgehen Hessens in Preußen abzulehnen sein. Die deutsche Mission Preußens sei noch nicht zu Ende, da das Reich das starke preußische Staatsgefüge, das den gesamten Norden vom Rheinland bis Ostpreußen fest umklammere, noch nicht entbehren könne. Aber ohne eine wesentliche Auflockerung Preußens sei eine dezentralisierte Lösung unmöglich. Das könne nicht durch einmaligen Akt, sondern nur in längerer Entwicklung geschehen. Nur müßten bei solcher Auflockerung die neuen Länder territorial und verfassungsrechtlich sichtbar werden. Dazu wege der Weg in der Reichsauftragsverwaltung, die eine dezentralisierte Reichsverwaltung möglich mache. Nicht erreicht würde dies, wenn der Auftrag in Preußen als Gesamtheit erteilt würde, weil dieses Land ja bereits zwei Drittel der Bevölkerung des Reichs umfasse. Daher sei es nicht zu umgehen, in Gebietsteile Preußens, sei es unmittelbar, sei es über die preußische Staatsregierung, Verwaltungsaufträge zu erteilen. Damit wäre auch die Möglichkeit gegeben, deutsche Länder, die sich in räumlicher Verflechtung mit preußischem Gebiet befinden, mit den angrenzenden preußischen Gebietsteilen für diese Reichsauftragsverwaltung zusammenzufassen, ohne sie in die preußische Verwaltung einzugliedern. Allmählich entstehe in derartig zusammengefaßten Gebieten ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das ein Zusammengehen auf dem Gebiet der ländereignen Verwaltung begünstige. Nach Ansicht der hessischen Regierung könne auf diesem Wege im Rhein-Main-Gebiet die Bildung eines neuen Staats vorbereitet werden, wobei sowohl die Ausgliederung preußischen Gebiets als auch die Einbeziehung Hessens in die preußische Verwaltung vermieden würde. Diesen Weg zu untersuchen, sei Aufgabe der Länderkonferenz. Hessen jedenfalls sei bereit zu jeder Lösung, die den dezentralisierten Einheitsstaat herbeiführe.

Am gestrigen Dienstag ergriff Adelung im hessischen Landtag erneut das Wort zu Ausführungen über dasselbe Thema.

Er betonte, daß Regierung und Parlament die Auffassung verträten, am Ende jeder Reichsreform dürfe nur ein starkes Reich stehen, ausgestattet mit allen Befugnissen zur wirksamen Vertretung der deutschen Interessen nach innen und außen; weiter aber müßten neben ihm auch Länder mit wirklichem Eigenleben erhalten und gebildet werden. Jede Lösung, die unter Zurückstellung des Reichsgedankens partikularistischen Bestrebungen Vorschub leisten würde, ebenso aber auch jede Entwicklung zu einem zentralistisch regierten Reiche müsse verneint werden. Es bestehe Übereinstimmung darüber, daß bei der anzustrebenden Gesamtlösung und insbesondere auch bei der Frage der territorialen Umgliederung die wirtschaftliche Verflechtung im Rhein-mainischen Gebiet ihre Berücksichtigung finden müsse. Der Staatspräsident hob die einmütige Auffassung des Landtages hervor, daß ein Aufgehen Hessens in Preußen oder der Anschluß an ein irgendwie zentralistisch zusammengefaßtes Norddeutschland nicht in Frage komme. Bei dem soeben in der Presse erschienenen gemeinsamen Bericht der Ministerialdirektoren Dr. Brecht, Dr. Poetzsch-Heffter, des Staatspräsidenten Boltz und des Bürgermeisters Petersen, der sich mit der künftigen Landesorganisation beschäftigt, bestehe der Eindruck, daß dieser Bericht „lutherisch" getauft sei oder doch die Patenschaft des lutherischen Erneuerungsbundes nicht verleugnen könne. Der Bericht mache greifbare Vorschläge nur für die sogenannten großen Länder, worunter wohl Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden verstanden würden und weiter für die bisherigen preußischen Provinzen, die „Länder neuer Art" werden sollten. Eine Reichsreform, die in ihrer Endlösung stark differenziere, wie es nach den Vorschlägen dieses Berichtes der Fall zu sein scheine, müsse vom gesamtdeutschen Standpunkte aus starken Bedenken begegnen.

Aus diesen Ausführungen des hessischen Staatspräsidenten kann man entnehmen, daß die Vorschläge des Viererausschusses, die übrigens auch nicht in allem einheitlich sind, in der Länderkonferenz auf Widerspruch stoßen werden. Die Schaffung von Ländern zweierlei Art ist ja auch tatsächlich nicht unbedenklich. Auf der andern Seite werden diejenigen, die unter allen Umständen die Zerschlagung Preußens vermieden sehen wollen, ebenfalls ihre Stimme gegen die Vorschläge erheben. Widerstand dürften sie vor allem auch im preußischen Landtag finden. Eine Reichsreform aber, die den Berliner Dualismus bestehen läßt, ist keine Reform. Wir sehen daher, wie wir schon wiederholt früher betont haben, eine Lösung von Bestand allein in einer möglichst gleichmäßigen Neugliederung des Reiches, wobei Süddeutschland so bleiben kann wie es ist, obwohl eine Vereinigung von Baden und Württemberg angebracht erscheint. Als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, die ja unitaristisch eingestellt ist, fordert der hessische Staatspräsident diese Neugliederung, indem er von dem dezentralisierten Einheitsstaat spricht. Tatsächlich fordert er eine föderalistische Lösung, ein starkes Reich, das sich unter Auflösung preußens aus Ländern mit wirklichem Eigenleben zusammensetzt und in dem auch die jetzigen preußischen Provinzen unter Angliederung der kleineren norddeutschen Länder den gleichen Charakter und die gleichen Rechte wie die süddeutschen Länder haben. Mit dieser Lösung würde eine Vereinigung preußischen Gebiets mit hessischem Gebiet in der rhein-mainischen Ecke wohl zu vereinbaren sein. Es läßt sich nicht bestreiten, daß wirtschaftliche Gründe diese Zusammenlegung erwünscht erscheinen lassen.

## Die Papstaudienz von Emil Ludwig.

Unser römischer Mitarbeiter schreibt uns: Es heißt, daß Emil Ludwig, der in Rom Türen zum italienischen König und zu Mussolini zu öffnen wußte, auch vom Papst in Audienz empfangen worden sei. Schon wird auch aus dieser letzteren Audienz Kapital für ihn geschlagen. Wenn es aber nun vereinzelt so dargestellt wird, als ob die deutsche Botschaft beim Heiligen Stuhl irgendwie an der Vermittlung beteiligt gewesen sei, so können und müssen wir das auf das bestimmteste dementieren. Emil Ludwig ist, ohne daß irgendeine Persönlichkeit der deutschen Botschaft überhaupt davon wußte, in den Vatikan gekommen. Endlich muß bemerkt werden, daß es sich nicht um eine Privataudienz gehandelt hat, die für Aussprachen mit dem Papst allein in Betracht kommt, sondern um eine Audienz im kleinen Kreise.

# Das Reparationsbankprojekt.

## Die Kapitalbeschaffung.

Das offizielle Kommuniqué über das Reparationsbank-Projekt bestätigt nur, was auch schon bisher in den Hauptumrissen durch die viel früher eingeweihte Auslandspresse über die geplante Neuorganisation bekannt war. Trotzdem ist es zu begrüßen, daß das Kommuniqué den zahlreichen falschen Kombinationen, die über das neu zu schaffende Institut und seine Aufgaben in Umlauf waren, ein Ende macht. Da das Projekt, als dessen geistigen Urheber man wohl das amerikanische Delegationsmitglied Jony bezeichnen darf, erst zur Beschlußfassung steht und demgemäß noch mancherlei Abänderungen erfahren kann, so ist es verständlich, daß das Kommuniqué Einzelheiten über die Reparationsbank nicht bringt. Das erscheint auch gar nicht mehr nötig, nachdem der ganze Entwurf des Planes — vermutlich auf dem Wege über amerikanische Pressevertreter in Paris — einem weiteren Kreise außerhalb der Konferenz zugänglich gemacht ist. Auch in gewissen Berliner Börsenkreisen zeigte man sich bereits vor einigen Tagen recht gut über das Projekt unterrichtet. Wir sind heute in der Lage, darüber einige besonders interessante Einzelheiten mitzuteilen:

Das Kommuniqué sagt nichts darüber aus, wie die Kapitalbeschaffung des Instituts vor sich gehen soll. Nach unseren Informationen rechnet man mit einem Grundkapital von 4—500 Millionen Reichsmark, ein Betrag, der in Anbetracht des gewaltigen Aufgabenkreises noch als niedrig bezeichnet werden muß und der auch später erhöht werden soll. Um die Bank vom Tage ihrer Gründung an aktionsfähig zu machen, müssen diese 400—500 Millionen Reichsmark sofort aufgebracht werden, und zwar will man dazu unter Vorwegnahme eines Teiles der deutschen Reparationszahlungen in entsprechender Höhe deutsche Schuldtitel in Form von Trustzertifikaten am internationalen Geldmarkt verkaufen. In dieser Form soll auch von der Reparationsbank die teilweise Mobilisierung der transfer-ungeschützten deutschen Reparationsschuld vorgenommen werden. Man will angeblich für etwa 5 Milliarden Reichsmark deutsche Schuldtitel bei der Bank verpfänden, die ebenfalls nach und nach in Form von Zertifikaten an den Weltmärkten verkauft werden sollen, um so aus dem Erlöse den transferfreien Teil der deutschen Reparationen für eine Reihe von Jahren zu sichern. — Von Deutschland würden die Zahlungen nach dem Wortlaute des Entwurfs in Mark oder nach Wahl in Devisenform geleistet werden können, der Währungsschutz würde also der Reparationsbank obliegen. — Die Bank würde auf alle Fälle über einen gewaltigen Devisenbesitz verfügen können, mit dem sie durch einfaches Clearing die internationalen Schuldverbindlichkeiten der verschiedenen Regierungen begleichen würde.

Als Privatunternehmung aufgezogen, soll das Institut plangemäß auch ein großzügiges Kreditgeschäft betreiben. Es ist ermächtigt, Depositeneinlagen der Notenbanken anzunehmen und auf Grund dieses Betriebsmittelzuschusses große Regierungskredite zu geben — nicht nur an Deutschland.

Was speziell die Kreditgewährung an Deutschland betrifft, so ist an die Finanzierung langfristiger Sachlieferungen durch die Ausgabe von „warrants", d. s. eine Art langfristige, in Reichsmark ausgestellte Zeitwechsel, gedacht, die auch am internationalen Geldmarkt gehandelt werden sollen. Die Finanzierung einer großen, über mehrere Jahre laufenden Sachlieferung würde dann vor sich gehen, daß das Gläubigerland dem deutschen Unternehmer, je nach dem Fortgange der Arbeiten, derartige „warrants" übergibt, der sie seinerseits bei der Reichsbank — genau wie ein anderer Wechsel — zum Diskont einreichen oder sie auch selbst bis zum Fälligkeitstag, also bis zur Einlösung durch die Reparationsbank, behalten könnte.

Besonders interessant ist, daß die neue Organisation im Falle von Transferschwierigkeiten das Recht hat, das deutsche Reparationsabkommen im weitestem Maße in Deutschland anzulegen — ganz nach Wahl durch Ankauf von Pfandbriefen oder sonstigen festverzinslichen Werten und auch von Dividendenpapieren. Der Einfluß auf die Gestaltung des deutschen Kapitalmarktes und auf die Börsen wäre enorm.

Es ist klar, daß auf diese Weise vorübergehende Transferschwierigkeiten behoben werden können, aber auf die Dauer wird das neue Institut nur dann gedeihlich arbeiten können, wenn die deutschen Annuitäten in vernünftigen Grenzen gehalten werden. Darüber aber wird in den kommenden Tagen der Konferenz viel schwerer eine Einigung zu erzielen sein, als in der rein technischen Frage der geplanten Neuorganisation. — So wichtig die Entpolitisierung der Reparationsfrage für den Wirtschaftsfrieden der Welt und für die störungsfreie Entwicklung der internationalen Geld-, Devisen- und Goldmärkte usw. sein mag, hinter der Lebensfrage des deutschen Volkes — der Frage unserer Leistungsfähigkeit — steht das Problem der technischen Organisationsform an Bedeutung weit zurück. — Die Idee der Reparationsbank kann gewiß ein annehmbares Provisorium schaffen, wirklich zu lösen ist die Reparationsfrage aber nicht durch neue Organisationsformen, sondern nur dadurch — um es immer wieder zu wiederholen —, daß die Reparationsregelung unserer Leistungsfähigkeit angepaßt wird — und darüber scheint auf dieser Konferenz eine Einigung kaum zustande zu kommen. —

★

## Schacht beim Reichspräsidenten.

**Berlin,** 12. März. Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg empfing heute, Dienstag, den Präsidenten der Reichsbank, Dr. Schacht, der ihm über den Stand der Pariser Reparationsverhandlungen berichtete. — Wie der „Berliner Börsenkurier" meldet, steht entgegen anderslautenden Meldungen die Rückkehr Schachts nach Paris noch nicht fest, da Reichsbankpräsident Schacht auch dem Reichskanzler Müller, dem Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und dem Reichswirtschaftsminister Curtius Mitteilungen über die Vorschläge zu machen gedenkt, über die man in Paris jetzt entscheiden will. Die Besprechungen Schachts mit den einzelnen Ressortministern werden rein informatorischer Natur sein.

★

## Man hofft.

Von unserer Berliner Redaktion.

**Berlin,** 12. März. (Drahtb.) Die schwierigste Arbeit des Sachverständigenausschusses, nämlich die Festsetzung der Gesamtsumme und der Jahreszahlungen, wird nunmehr in Paris beginnen. Vor einiger Zeit wurde die Nachricht verbreitet, daß Dr. Schacht für die Dauer von 37 Jahren eine Annuität von 200 Millionen Dollar vorgeschlagen und dieses Angebot später noch etwas erhöht habe. Am Dienstag vormittag stellte die Pariser Presse fest, daß sich zwischen dem bisherigen deutschen Höchstangebot und den Forderungen, die von den Delegierten der Reparationsmächte erhoben werden, noch immer eine Differenz von weit über einer Milliarde ergebe. Eine solche Entwicklung war von vornherein zu erwarten. Es wäre daher verfehlt, im Augenblick von einer „Krise der Reparationskonferenz" zu sprechen. In unterrichteten Kreisen glaubt man annehmen zu können, daß es zu keiner Krise kommt, sondern daß die Arbeiten der Sachverständigen noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen und ein annehmbares Resultat zeitigen werden. Allerdings muß dabei dahingestellt bleiben, was als „annehmbar" für das deutsche Volk angesehen werden kann.

★

## England und die Sachlieferungen.

**London,** 12. März. Der Pariser Korrespondent der „Times" meldet: In maßgebenden britischen Kreisen glaubt man, daß die Frage der Sachlieferungen noch nicht akut geworden ist und daß deshalb alle Erregung zur Zeit unnötig ist. Der britische Standpunkt kann ungefähr folgendermaßen umschrieben werden: Großbritannien ist Sachlieferungen ungünstig gesinnt; sogar Sachlieferungen in dem Umfang wie er zur Zeit bestehe, da es auf diese Sachlieferungen einen erheblichen Teil der Verminderung seines Ausfuhrhandels zurückführt. Besonders die Kohlenindustrie von Südwales klagt darüber, daß ihr ausländischer Markt durch die Lieferung deutscher Kohle nach Italien zerstört worden ist. Freilich ist die Kohlenindustrie nur ein einzelner Zweig der Industrie und Großbritannien hat deshalb nicht die Absicht, nur um eine Abänderung der bestehenden Verhältnisse auf dem Gebiete der Sachlieferungen zu erreichen, eine Haltung einzunehmen, durch die Vorschläge, über die sonst im Sachverständigenausschuß Einigkeit herrscht, zum Scheitern verurteilt würden. Freilich aber würde die britische Regierung mit größtem Nachdruck dagegen Einspruch erheben, daß das System der Sachlieferungen eine Erweiterung erfährt; sie betrachtet sie als eine etwas künstliche Konstruktion die geeignet ist, den normalen Handelsverkehr zu beeinträchtigen. Zur gleichen Zeit erkennt sie an, daß wohl schwerlich von Deutschland zu erwarten wäre, daß es, um seine Verpflichtungen zu erfüllen, mit einem Schlage eine so vorteilhafte Methode aufgibt. Die britische Regierung würde sehr nachdrücklich dagegen Einspruch erheben, ihrerseits Sachlieferungen für einen Teil der Reparationszahlungen zu akzeptieren. Vielleicht würde sie bereit sein, einen gewissen Bruchteil der Reparationsleistungen in Gestalt von Sachlieferungen anzunehmen, aber sie werde dann auf angemessene Schutzmaßnahmen für ihre eigene Industrie dringen. Im allgemeinen ist ihr Einwand gegen derartige Lieferungen, daß Deutschland die Sachgüter nicht liefern kann, die Großbritannien braucht und somit nur britischen Erzeugnissen Konkurrenz machen könnte. Der Pariser Korrespondent der „Morning Post" schreibt, hinsichtlich der Reparationslieferungen sei in Kreisen, die in Fühlung mit dem englischen Schatzamt stehen, die Neigung bemerkbar, den nachteiligen Einfluß, den sie auf die britische Industrie haben könnte, als nicht so gefährlich hinzustellen. Dies werde damit begründet, daß Industrie und Handel wie Wasser sich immer selber regulieren und daß Nachteile in der einen Richtung von Vorteilen in einer anderen Richtung ausgeglichen werden.

## Eine neue Parteigründung.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin,** 12. März. (Drahtb.)

Der Teufel scheint wieder einmal durch Beelzebub ausgetrieben werden zu sollen. Denn anstatt an die Verbesserung des parlamentarischen Systems und an die Reorganisation der bestehenden Parteien heranzugehen, glauben gewisse Kreise durch die Gründung einer neuen Partei dem parlamentarischen Getriebe neues befruchtendes Leben einhauchen zu können. So verbreitet die Telegraphen-Union eine Meldung, die besagt, daß nunmehr die „Deutsche Staatspartei" als die „Partei der staatsbejahenden breiten Mitte" gebildet sei. Aus der reichlich verschwommenen Nachricht ist rein nichts zu sehen, als daß sich verschiedene Leute zum Zweck der Bildung einer neuen Partei zusammengetan haben. Wes Geistes Kind diese Neuschaffung, die vorläufig nur auf dem Papier steht, sein soll, entzieht sich der Kenntnis der Oeffentlichkeit. „Der Jungdeutsche", das Organ des Jungdeutschen Ordens, tut so, als ob er über die Vorgänge unterrichtet sei. In dem Organ heißt es nämlich: „Wir sehen in der Bildung über die Parteigründung einen Versuch, die sich vollziehende politische Neuordnung verantwortungsbewußter, staatsbejahender Kräfte zu stören. Es ist eigenartig, daß die angeblich neue Partei das Schlagwort „Block der Mitte" herausstellt. Bekanntlich hat der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens von der Notwendigkeit der Aktivierung der Mitte gesprochen. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit weitere derartige Meldungen lanciert werden, daß um die Oeffentlichkeit irre zu führen und um eine Sammlung der Kräfte zu verhindern, weitere Parteien gegründet werden, die allerdings nur auf dem Papier stehen und für die noch nicht einmal jemand verantwortlich zu zeichnen wagt."

Die Schlußfolgerung des Jungdeutschen ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Denn da sich in den Reihen um den Jungdeutschen Orden eine gewisse Konsoldierung anzubahnen scheint, ist es wohl verständlich, daß aus Gründen der Konkurrenz gewisse andere Wählerschichten ein Interesse daran haben, die vom Jungdeutschen Orden propagierte „volksnationale Aktion" bereits in ihrem Entstehen zu stören. Allerdings ist aus dem wenigen Material, das bisher über die neue Partei bekannt ist, nicht zu ersehen, ob sich der Stoß nur gegen die vom Jungdeutschen Orden gehegten Absichten richten soll. Die Berliner Presse hat, soweit es zu übersehen ist, mit Ausnahme des „Jungdeutschen" und der „Kreuzzeitung" noch keine Stellung genommen. Die „Kreuzzeitung" meint, es werde abzuwarten sein, bis die eigentlichen Drahtzieher aus ihrer Anonymität heraustreten. Im übrigen mute in dem Programm seltsam an, daß man die Splitterparteien durch eine neue Splitterpartei beseitigen wolle. Auch uns mutet die Neugründung in gleicher Weise an. Ob die Gründer der „Deutschen Staatspartei" durch die Nichtbeachtung ihres Vorgehens von weiteren Schritten abgehalten oder ob sie sich trotz des unbedingt zu erwartenden Mißerfolges weiter hervorwagen werden, muß der Zukunft überlassen bleiben.

Die „Kölnische Zeitung" hat über die neue Parteigründung folgendes in Erfahrung gebracht: Die Deutsche Staatspartei, deren Gründung vor wenigen Tagen erfolgte, hat einen vorläufigen Vorstand, bestehend aus fünf Herren gewählt, deren einer ein Herr Halfen ist; die übrigen Namen werden vorläufig noch nicht genannt. Halfen hat in den Jahren 1926 und 1927 die Zeitschrift Staatspost herausgegeben. Durch diese Zeitschrift stand er angeblich in Geschäftsbeziehungen zu der Deutschen Bergwerkszeitung. Die neue Parteigründung soll bezwecken alle nationalen Kräfte nicht nur in den Parteien, sondern auch in den Verbänden und Bünden in sich aufzunehmen. Halfen erklärt, daß bestimmt damit zu rechnen sei, daß sowohl die Bewegung des Jungdeutschen Ordens wie auch die wiederholt in der Oeffentlichkeit genannten Bewegungen ähnlicher Art in der neuen Partei zusammenarbeiten würden. (Das obige Zitat aus dem „Jungdeutschen" läßt diese Hoffnung nicht als berechtigt erscheinen. Die Redaktion.) Vor allem werde auch viel Wert auf die deutschnationalen Kreise gelegt, um die Grundlage möglichst zu verbreitern. Als offizielles Organ der Partei soll die Zeitschrift „Deutsche Staatspost" ins Leben gerufen werden. Ueber die zunächst hinter der Neugründung stehenden Kräfte wurde noch nichts Näheres bekannt.

## Tödliche Gasvergiftung.

◆ **Berlin,** 12. März. In den ersten Nachmittagsstunden wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hochmeisterstraße 12 im Norden Berlins gerufen, wo sich starker Gasgeruch bemerkbar gemacht hatte. Die Feuerwehrleute fanden in der Erdgeschoßwohnung den 68 jährigen Kaufmann Heimann Chaim in dem gasgefüllten Schlafzimmer tot auf. Das in der Wohnung darüber wohnende Ehepaar Bochow war durch eindringendes Gas bereits betäubt. Beide Eheleute wurden in das Krankenhaus Friedrichshein gebracht. Während die Frau wieder entlassen werden konnte, liegt der Ehemann bedenklich darnieder. Nach den bisherigen Ermittlungen hat der Kaufmann Chaim in der Befürchtung, daß der Gasmesser einfrieren könnte, das Wasser abgelassen und vergessen, die Verschlußschraube wieder zu befestigen. In der Nacht ist dann Gas ausgeströmt und hat Chaim getötet. Durch die Decke drang das Gas in die darüberliegende Wohnung und betäubte das Ehepaar.

## Die Not der Kleinen und Kleinsten.

— **Berlin,** 12. März. Eine vom Berliner Magistrat in den Schulen angestellte Untersuchung über die gewerbliche Beschäftigung von Schulkindern hat das Ergebnis gehabt, daß 7895 gewerblich tätige Schulkinder in einem Jahr festgestellt wurden. Davon waren im Widerspruch mit den Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes 394 Kinder vor Schulanfang, 633 Kinder über vier Stunden täglich, 119 über sechs Stunden täglich und 1153 Kinder mit Sonntagsarbeit beschäftigt. Alle diese gewerblich tätigen Kinder wurden ärztlich untersucht, dabei wurden bei 1347 Kindern nachteilige Folgen ihrer gewerblichen Arbeit festgestellt. Der Magistrat hat nun beschlossen, durch die Fürsorge dahin zu wirken, daß Schulkinder eine gewerbliche Tätigkeit überhaupt nicht mehr ausüben.

## Eine Einbrecherbande von Lehrlingen.

:: **Magdeburg,** 12. März. Seit Dezember erfolgten in der Magdeburger Vorstadt Sudenburg regelmäßig Einbrüche in Lebensmittelgeschäfte. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zur Festnahme einer Bande von jugendlichen Einbrechern, und zwar handelt es sich um sechs kaufmännische Lehrlinge, die alle in fester Lehrstelle waren und bei ihren Eltern in Magdeburg wohnen. Die Täter gestanden, nicht weniger als 17 Einbrüche gemeinsam verübt zu haben. Da Fluchtverdacht nicht vorlag, wurden die jungen Burschen wieder entlassen. Zwei Tage darauf wurden drei dieser jugendlichen Einbrecher bei einem erneuten Einbruch im Wittenberge ertappt und wieder verhaftet.

## Vermischte Nachrichten.

### Das Konkursverfahren gegen Frau Zublow.

)( **Bonn,** 12. März. Das Konkursverfahren, das gegen die verwitwete Prinzessin von Schaumburg-Lippe, jetzige Frau Zubkow, eröffnet wurde, ist, wie verlautet, auf Veranlassung des Bückeburger Hofes eingeleitet worden und zwar wegen Forderungen in Höhe von etwa 16000 Mark.

### Professor Meißner †.

:: **Berlin,** 12. März. Kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres ist der langjährige Direktor der preußischen Staatsbibliothek in Berlin, Professor Dr. Heinrich Meißner, gestorben. Meißner trat nach Abschluß germanistischer, historischer und geographischer Studien in den Dienst der königlichen Bibliothek, deren Beamtenkörper er seit 47 Jahren angehört hat. An der Spitze der Bibliothek hat er 20 Jahre lang gestanden.

### Beim Fluchtversuch tödlich verunglückt.

() **Berlin,** 12. März. Beim Fluchtversuch aus dem Frauengefängnis des Polizeipräsidiums ist die 33 Jahre alte Josefine Jagelle gestern abend gegen 12 Uhr tödlich verunglückt. Sie hatte sich ein Bettlaken zerschnitten, zu einem Seil gewunden und an das Fensterkreuz angebunden. Das Bettlaken riß aber. Die Jagelle stürzte vom 4. Stock auf die Straße hinab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie bald darauf verstarb. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

### Neue Festnahme wegen der Zusammenstöße in Wöhrden.

**Hamburg,** 12. März. Wie aus Heide gemeldet wird, sind wegen Verdachts der Beteiligung an den Tumulten in Wöhrden neuerdings zwei kommunistische Arbeiter festgenommen und, wie der früher schon verhaftete Kommunistenführer Heuck, nach Altona gebracht worden.

### Eine berühmte Münzensammlung gestohlen.

:: **Paris,** 12. März. Wie dem „Matin" aus Landerneau gemeldet wird, haben Einbrecher, die in der ganzen Welt als Sammlung Ernest Gregoire bekannte außerordentlich wertvolle Münzensammlung geraubt. Es handelt sich vor allem um 500 Gold-, Silber- und Bronzemünzen und Medaillen aus Syrien, Lybien und Judäa aus der Zeit von 300 bis 500 vor Christi mit dem Siegel des Königs Krösus und anderer Monarchen.

### Von einer Lawine verschüttet.

▲ **Ungvar,** 12. März. Eine am Fuß der Karpathen niedergegangene Schneelawine verschüttete vier Männer. Als man sie nach großer Mühe ausgegraben hatte, waren zwei bereits tot. Einer ist lebensgefährlich verletzt.

### Englischer Dampfer gesunken.

❤ **London,** 12. März. Der Londoner Dampfer „Lunesdale" ist heute vormittag im Nebel an der Küste von Northumberland mit dem schottischen Dampfer „Melrose" zusammengestoßen und gesunken. 42 Mann der Besatzung der „Lunesdale" werden vermißt und man nimmt an, daß sie ertrunken sind. Die „Melrose" nahm drei der Ueberlebenden des gesunkenen Dampfers auf, konnte aber von den übrigen keine Spur mehr entdecken und setzte ihre Fahrt daraufhin fort.

# Aus der Heimat.

**Bestandene Referendarprüfung.**

**Bocholt,** 13. März. Vor der Prüfungskommission bei dem Oberlandsgericht in Hamm hat am 7. ds. Mts. Herr cand. jur. Ernst Mühleneisen aus Bocholt die erste juristische (Referendar) Prüfung bestanden. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

**Schlechter Scherz.**

**Bocholt,** 13. März. Einem Musiker wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag sein neues Motorrad, das er an der Wirtschaft „Lindenhof" hingestellt hatte, entwendet. Am Morgen wurde das Motorrad in beschädigtem Zustande vor der Wirtschaft wiedergefunden.

**Ein Unhold.**

**Bocholt,** 13. März. Ein Unhold, der sich alleingehenden Mädchen und Frauen in unsittlicher Weise nähert, scheint wieder hier sein Unwesen zu treiben. Am Montag abend gegen 21 Uhr, wurde ein Mädchen auf der Friesenstraße von einem unbekannten Manne in schamloser Weise belästigt. Das Mädchen ergriff die Flucht und rief um Hilfe. Darauf entfernte sich der Unhold und suchte auf einem unbeleuchteten Fahrrad das Weite. Die sofort entsandte Polizei-Schnellhilfe konnte des Täters leider nicht habhaft werden.

**Gegen einen Baum gefahren.**

**Bocholt,** 13. März. Gestern morgen gegen 7 Uhr fuhr in der Nordallee, in der Nähe des Friedhofs, ein Kraftwagen mit ziemlicher Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Führer und ein Mitfahrer wurden verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

**Vorzeitige Aufnahme von Schulkindern in den Volksschulen.**

**Bocholt,** 13. März. Nach dem Gesetze über die Schulpflicht in Preußen vom 15. Dezember 1927 werden zu Beginn des neuen Schuljahres nur die Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni 1929 das 6. Lebensjahr vollenden. Auf Antrag der Erziehungsberechtigten können jedoch auch die Kinder aufgenommen werden, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September d. Js. das sechste Lebensjahr vollenden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen. Die Anträge um vorzeitige Aufnahme dieser Kinder sind bei dem für den Schulamtsbezirk zuständigen Schulleiter bis zum Samstag, den 16. d. Mts. zwischen 11 und 12 Uhr unter Vorlage des Familienstammbuches zu stellen. Dabei sind gleichzeitig die Kinder vorzustellen. Auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil wird hingewiesen.

**Lichtbildervortrag des Obst- und Gartenbauvereins Bocholt und Umgebung.**

**Bocholt,** 13. März. Heute (Mittwoch abend) um 8.30 Uhr findet im „Bürgerkrug" eine Versammlung der Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins statt. Herr Kreisobstbauoberinspektor Mey aus Burgsteinfurt hält einen Vortrag über: „Tierische Obst- und Gemüseschädlinge". In demselben wird die Lebensweise, der Schaden und die Bekämpfung der verschiedenen Schädlinge besprochen; da auch Lichtbilder gezeigt werden, wird der Vortrag sehr interessant und lehrreich sein. Es wird ein recht zahlreicher Besuch erwartet, zumal der Eintritt für Mitglieder wie auch Nichtmitglieder frei ist.

**Jungfrauenkongregation Liebfrauen**

**Bocholt,** 13. März. Die Vorbereitungsandacht für die Teilnehmerinnen am Einkehrtag ist Donnerstag (nicht Freitag) abend 8.15 Uhr in der St. Agneskirche.

**Konzert des Musikvereins.**

**Bocholt,** 13. März. Unter allen dramatischen Werken Händels steht sein Oratorium „Samson" an der Spitze. Kein Werk paßt auch so sehr in unsere Zeitverhältnisse hinein wie gerade dieses Werk. Ist nicht der in die Hände seiner Feinde gefallene und gefesselte Held ein Abbild unseres geknechteten und gedemütigten Vaterlandes? Wer diese erhabenen Gedanken Händels auf sich wirken lassen will, der besuche die Aufführung dieses herrlichen Werkes am Sonntag, den 17. März, nachm. 5 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses. Außer unserer einheimischen Sopranistin, Fräulein Cläre Günder, die die kurze Partie der Begleiterin liebenswürdigerweise übernommen hat, wirken noch 4 auswärtige Solistin mit: Frau Else Suhrmann aus Gelsenkirchen (Sopran), Frau M. Wolter-Pieper aus Düsseldorf (Alt), Herr Fritz Schmidt aus Ludwigshafen (Tenor) und Herr Walter Sommermeyer aus Hamburg (Baß). Als Orchester ist für die Aufführung verpflichtet das Philharmonische Orchester aus Duisburg. Bei außerordentlich niedrig gehaltenen Eintrittspreisen dürfte es jedermann möglich sein, die Aufführung zu besuchen. Man versäume diese Gelegenheit nicht

---

r. **Barlo,** 12. März. **Autounglück.** In der Nähe von Winterswyk verunglückte das Auto des Herrn Dr. F. aus Nordhorn, eines geborenen Bocholters. Aus unbekannter Ursache kam der Wagen ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Er wurde erheblich beschädigt. Die Insassen erlitten z. B. erhebliche Verletzungen. Sie wurden von einem holländischen Auto aufgenommen und nach Bocholt gebracht.

a. **Suderwick,** 12. März. **Fahrrad gefunden.** Hier ist ein Fahrrad gefunden worden. Der Eigentümer kann sich auf dem Amtsbüro des Amtes Liedern-Werth in Bocholt melden.

n. **Anholt,** 12. März. **Preisscheibenschießen im kath. Jünglingsverein.** Am kommenden Sonntag, den 17. und am nächstfolgenden Sonntag, den 24. d. Mts., veranstaltet der kath. Jünglingsverein ein Preisscheibenschießen. Das Schießen findet an beiden Tagen im Jugendheim statt und zwar vormittags nach dem Hochamt bis 12.30 Uhr, nachmittags nach der Andacht bis 6 Uhr. Das Stechschießen ist am Sonntag, den 24., nachmittags ab 6 Uhr. Danach Preisverteilung. Zu diesem Preisschießen sind äußerst wertvolle und praktische Preise im Gesamtwert von etwa 100 Mark gestiftet worden, sodaß eine rege Teilnahme allen Freunden des Schießsportes nur angeraten werden kann. Besonders die älteren schießkundigen Mitglieder mögen sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen. Die Preise sind ab Donnerstag im Schaufenster der Fa. G. Ditters zur Besichtigung ausgestellt.

n. **Rhede,** 12. März. **„Hauptmann Jaguar".** Am Sonntag fand im Jugendheim die erste Aufführung des Theaterstückes „Hauptmann Jaguar" statt. Die Leitung des kath. Jugendvereins hatte keine Kosten und Mühen gescheut, um den Theaterfreunden von Rhede und Umgegend etwas Besonderes zu bieten. Die Spieler hatten viele Mühe auf die Einstudierung des Stückes verwandt, so daß eine mustergültige Aufführung zustande kam. Der Präses dankte den Darstellern und Besuchern und schloß den schön verlaufenen Abend mit dem Jugendgruß „Tapfer und Treu". Die nächsten Aufführungen finden statt am Donnerstag, den 14. März, abends 8 Uhr, und Sonntag, den 17. März, nachmittags 4.30 Uhr.

z. **Borken,** 13. März. **Opfer des Markttages.** Gestern nachmittag sah man auf der Chaussee nach Bocholt zeitweise unheimlich viele Radfahrer, die sich in eigenartigen Wendungen fortbewegten. Die Fahrer schienen Opfer des Borkener Markttages zu sein, wo sie wohl sehr tief ins Glas geschaut hatten. Einige waren überhaupt nicht mehr fähig zu fahren und landeten schließlich, nachdem sie immer wieder versucht hatten, ihr Stahlroß zu besteigen, auf oder neben der Straße. Man darf ja ruhig auch mal einen über den Durst trinken, aber auf der Landstraße gefährdet man im angeheiterten Zustande sich und andere. Wenn mancher rKaftwagenführer der Situation nicht Rechnung getragen hätte, wäre es sicher zu Unfällen gekommen.

# Jahreshauptversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins.

**Wie kann man den landwirtschaftlichen Kleinbesitz durch Gemüsebau rentabler gestalten?**

Gestern nachmittag 12,30 Uhr fand im Saale des Hotels Nienhaus in Borken die Jahreshauptversammlung des landwirtschaftl. Kreisvereins statt, die einen guten Besuch aufwies. Die Versammlung erhielt eine besondere Note durch den auf der Tagesordnung stehenden Vortrag des Herrn Gartenbaudirektors Musilick von der Landwirtschaftskammer Münster über die Möglichkeiten und Erfolge des Gemüsebaues. Daher waren auch die Gärtner des Kreises in stattlicher Anzahl erschienen. Auch waren anwesend die Herren Bürgermeister Schulte (Anholt), Landwirtschaftsrat Jasper von der landwirtschaftlichen Schule in Bocholt und Landwirtschaftsrat Hillebrand von der Schule in Velen, Kreisobstbauinspektor Mey (Burgsteinfurt) und Geschäftsführer Dr. Hofschlag, Borken. Auch die Schüler der oberen Klassen der beiden Landwirtschaftlichen Schulen des Kreises nahmen an der Versammlung teil.

Der Vorsitzende, Herr Landrat Graf von Spee, wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Jahreshauptversammlung sich wieder mit einigen wichtigen Fragen zu beschäftigen habe, die angesichts der schwierigen Lage der Landwirtschaft besonders aktuell seien. Er ging dann über zum Punkt 1 der Tagesordnung

**Verteilung von Auszeichnungen an treue Dienstboten**

und bezeichnete es als ein erfreuliches Zeichen für das gute Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern innerhalb der Landwirtschaft des Kreises, daß wieder eine so stattliche Anzahl von Angestellten und Arbeitern für langjährige treue Dienste ausgezeichnet werden können. In den vorliegenden Fällen erstreckt sich die Dienstzeit auf eine Zeit von 8 bis zu 48 Jahren, gewiß ein Vorbild, das der Nachahmung wert ist.

Der Schriftführer des Vereins, Herr Kreisausschußobersekretär Diekmann konnte alsdann folgenden Personen Auszeichnungen überreichen:

Hesling, Heinrich, seit 1880 bei Schulze-Beiering, Weseke, Bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer und 40,— R.-Mk.;

Kemper, Franz, seit 1886 bei Grütering-Mecking, Grütlohn, Bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer und 35,— R.-Mk.;

Kamps, Johann, seit 1888 bei Freiherr v. Hövell, Krechting, Bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer und 35,— R.-Mk.;

Frenk, Heinrich, seit 1891 bei Freiherr v. Hövell, Krechting, Bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer und 30,— R.-Mk.;

Stenkamp, Christine, seit 1897 bei Witwe Becker, Raesfeld, Diplom der Landwirtschaftskammer und 30,— Reichsmark;

Borchers, Heinrich, seit 1892 bei Haus Krechting, Medaille der von Vinckeschen Stiftung und 30,— Reichsmark;

Anschlag, Elisabeth, seit 1897 bei Bernh. Klein-Thebing, Rhedebrügge, silberne Brosche der von Vinckeschen Stiftung und 30,— R.-Mk.;

Baumeister, Johanna, seit 1903 bei Bernh. Bonhoff, Raesfeld, silberne Brosche der von Vinckeschen Stiftung und 25.— R.-Mk.;

Büser, Anna, seit 1905 bei Bernh. Thies, Hülsten, silberne Brosche der von Vinckeschen Stiftung und 25,— R.-Mk.;

Lammers, Agnes, seit 1906 bei Anton Hummer, Groß-Reken, silberne Brosche der von Vinckeschen Stiftung und 25,— R.-Mk.;

Könning, Katharina, seit 1911 bei Johann Bietenbeck, Grütlohn, silberne Brosche der von Vinckeschen Stiftung und 20,— R.-Mk.;

Schmidts, Ignatz, seit 1912 bei Gerh. Bennings, Weseke, Medaille der von Vinckeschen Stiftung und 20,— R.-Mk.;

Wieschen, Maria, seit 1916 bei Wilh. Schüling, Vardingholt, Diplom des Landwirtschaftlichen Kreisvereins und 20,— R.-Mk.;

Heimig, Alois, seit 1917 bei Bernh. Bruns, Marbeck, Diplom des Landwirtschaftlichen Kreisvereins und 20,— R.-M.;

Hommermann, Anna seit 1919 bei Heinr. Butenweg, Marbeck, Diplom des Landwirtschaftlichen Kreisvereins und 15.— R.-Mk.

Schierenberg, Maria, seit 1920 bei Heinrich Rümping, Crommert, Diplom des Landwirtschaftlichen Kreisvereins und 15.— R.-Mk.

Nachdem der Vorsitzende den Ausgezeichneten die besten Glückwünsche des Kreisvereins ausgesprochen, überbrachte Herr Beeking, Bocholt, die Grüße der vereinigten Gärtner der Kreise Bocholt, Borken, Ahaus und Coesfeld, die der Versammlung wegen des auf der Tagesordnung stehenden Vortrages über Gemüsebau besonderes Interesse entgegenbrächten und gern bereit seien, den Landwirten bei der Förderung des Gemüsebaues mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Herr Gartenbaudirektor Musilick erhielt sodann das Wort zu seinem Vortrag über das Thema:

**„Wie kann man den landwirtschaftlichen Kleinbesitz durch Gemüsebau rentabler gestalten?"**

Der Redner ging davon aus, daß die deutsche Wirtschaft heute in einem Niedergang begriffen ist, an dem die Landwirtschaft besonders stark beteiligt ist. Es genügt nicht, daß man sich mit diesem Gedanken abfindet, sondern man muß nach Mitteln und Wegen suchen, aus der mißlichen Lage herauszukommen. Es ist eine in der ganzen Welt festzustellende Erscheinung, daß man dem Gartenbau heute eine nie geahnte Bedeutung beimißt, im Ausland allerdings erheblich mehr als in Deutschland. Hier steht aber die Provinz Westfalen mit an der Spitze, weil sie die Provinz mit dem stärksten Verbrauchszentrum der ganzen Welt ist, dem Industriegebiet, auf dem das ganze Ausland sich um starken Absatz bemüht. Wir müssen uns daher fragen, was wir tun können, um mit dieser Entwicklung gleichen Schritt zu halten.

Gegenüber der Vorkriegszeit ist die Verbrauchermasse auf dem Gemüsemarkt erheblich gestiegen. Im Jahre 1928 haben wir für 6 Mk. pro Kopf der Bevölkerung an Gemüse eingeführt, wovon die Hälfte ins Industriegebiet gegangen ist. Wie sehen nun die Erzeugnisse aus, die der Markt verbraucht? Die Konkurrenz des Auslandes ist der Begriff für Masse und Qualität. Beides muß sich bei uns erst entwickeln. Dem Berufsgartenbau ist es allein nicht mehr möglich, Produkte in dem Umfange zu erzeugen, wie sie gebraucht werden. Die Zeit der Einkochkurse, die nur Ueberschüsse aus den Sommermonaten kannte, ist vorüber, denn heute verzehren wir das ganze Jahr hindurch Frischgemüse. Wenn wir an das nahe Holland denken, dann müssen wir uns sagen, daß wir hier mit unseren annähernd gleichen klimatischen und Bodenverhältnissen einen ebenso rationellen Gemüsebau schaffen können. Zunächst müssen wir beginnen mit der Ausnutzung des unwirtschaftlichen Raums (Kohlscheunen usw.). Den Anfang macht der primitivste Gemüsebau, der Feldgemüsebau. Die Haltbarkeit ist eine Frage der Technik (Ueberwinterung) und der Praxis (Sortenauswahl). Wenn wir den Gemüseverkauf für die Zeit vom Herbst bis zum Frühjahr sichern können, dann haben wir eine Zeit überstanden, die für die Landwirtschaft nicht die beste ist. Auch beim Anbau im Frühjahr ist manches nachzuholen: Holland geht im Frühjahr mit fertigen Pflanzen aufs Feld.

Wenn wir uns die Qualitäten auf dem Gemüsemarkt ohne Rücksicht auf die Herkunft der Ware ansehen, dann wird die deutsche Ware deutlich als solche erkannt; mehr noch als beim Gemüse beim Obst. Nicht immer sind Klima und Boden maßgebend, sondern zu 90 Prozent wir selbst. Auf dem Gebiet der Behandlung der Ware, Sortierung usw. muß bei uns noch manches nachgeholt werden. Erleichtert werden diese Maßnahmen, indem man dem holländischen Beispiel folgt und zur Gründung von Genossenschaften schreitet, da man im Rahmen vieler Züchter zu einer besseren Sortierung kommen kann. Anpassung an die Handelsgewohnheiten ist unbedingt notwendig. Die Anbauer liegen vielfach örtlich zu sehr zerstreut und haben zu kleine Mengen, um sie an den Großhandel abzugeben, sie wenden sich daher direkt an die Verbraucher. Dadurch geht Zeit verloren, die wir für die Produktion brauchen. Da wir einen kürzeren Transportweg haben als in Holland, muß es auch bei uns möglich sein, an den Großhandel abzusetzen. Auf gemüsebaulichem Gebiete haben wir alle Fäden in der Hand, die uns einen Vorsprung vor dem Ausland geben können. Der Gemüsebau erfordert aber viel Arbeit und praktische Erfahrung. Die Hauptsache ist aber, daß beides sich bezahlt macht. Eine Kultur, die einen schnellen Umsatz ermöglicht, muß uns in der heutigen Zeit der Geldknappheit gerade recht sein. Der Redner verwies dann auf einen in der Versammlung aufliegenden Prospekt der Landwirtschaftskammer „Anleitung für die Bestellung des Gemüsegartens" und auf die Wichtigkeit des theoretischen Unterrichts in den landwirtschaftlichen Schulen. Ohne durchgebildete Kenntnisse läßt sich Gemüsebau nicht betreiben. Vom guten Freilandgemüsebau ist der Weg offen zum Treibhausgemüsebau. Dabei müssen wir systematisch und gestützt auf einwandfreie Ergebnisse, hinsichtlich deren die Gärtner viel Belehrungen erteilen können, vorgehen. Nur bei gleichwertigen Waren können wir Schritt für Schritt den Inlandsmarkt wieder für uns erobern. Dabei kann und soll die Landwirtschaft nach besten Kräften mitwirken.

Herr Landrat Graf von Spee sprach dem Redner für seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen instruktiven Ausführungen den Dank der Versammlung aus und betonte, daß wir allen Anlaß hätten anzunehmen, daß bei uns die Vorbedingungen für einen rationellen Gemüsebau günstig sind. Da wir im Vorgelände des Industriegebiets liegen, bestehen keine Absatzschwierigkeiten. Es ist daher ratsam, auch hier mit dem Gemüsebau einmal einen Versuch zu machen. Gerade jüngere Landwirte müssen sich mit diesem Thema befassen. Die starke Konkurrenz des holländischen Nachbarn habe zwar schon manchen abgeschreckt, aber bei Zusammenfassung der Züchter zu einheitlicher Regelung der Produktion und des Absatzes könnte der holländische Vorsprung noch eingeholt werden. In einzelnen Kreisen hat man erwerbslosen Industriearbeitern Darlehen zur Errichtung von Treibhäusern gewährt und muß nun abwarten, wie die Ergebnisse sind. Zunächst gilt es, Erfahrungen zu sammeln durch Versuchsringe mit Hilfe der landwirtschaftlichen Schulen; auch die Gärtner werden gerne mithelfen. Zum Absatz kommt dann die Gründung von Genossenschaften in Frage.

In der äußerst lebhaften Diskussion wies Herr Kreisobstbauinspektor Mey darauf hin, daß man mit dem Anbau von Frühkartoffeln in der hiesigen Gegend gute Erfolge haben würde. — Herr Nienhaus, Ramsdorf, betonte, daß die Schwierigkeiten des Gemüsebaues beim Absatz liegen. Eine systematische Zusammenfassung des geernteten Gemüses zur Sortierung und marktmäßigen Behandlung sei notwendig; hier eröffne sich den Absatzgenossenschaften ein dankbares Betätigungsfeld. — Herr Beeking, Bocholt, klagte über den fehlenden Zollschutz. Er warnte auch vor allzu großen Anbauversuchen. Die Gemüsezüchter hätten Gelegenheit, bei den Gärtnern Anbauversuche zu besichtigen und so Erfahrungen zu sammeln. Auf den Obstbau übergehend bat er, mehr Umveredelungen vorzunehmen, um den Obstbau rentabler zu gestalten. — Herr Wolbring, Mussum, führt aus, daß wir im Kreise Borken vielfach rückständige Marktordnungen hätten. Z. B. enthalte die Marktordnung der Stadt Bocholt die Bestimmung, daß Wiederverkäufer erst um 11 Uhr den Markt aufsuchen dürften. Er bat den Kreisverein, sich bei der Stadt Bocholt für eine Abänderung dieser Bestimmung einzusetzen, ein Vorschlag, der von mehreren Rednern unterstützt wurde. — Herr Direktor Musilick gab seiner Freude über die bereitwillige Einstellung der Versammlung zum Gemüsebau Ausdruck. Er betonte, daß von einer Ueberproduktion auf diesem Gebiet noch die Rede sein könne, denn die Einengung des Angebots während des Krieges habe den Verbraucherkreis größer werden lassen. Er gab zu, daß die Marktordnungen verschiedener Städte höchst unzeitgemäß seien und bat zum Schluß, die Anregungen der Versammlung in den landwirtschaftlichen Ortsvereinen weiter zu verarbeiten. — Herr Schulze-Beiering, Weseke, trat für eine Zentralstelle ein, von wo der Gemüsebau energisch und systematisch organisiert würde. — Herr Landwirtschaftsrat Hillebrandt gab noch eine Reihe wertvoller Anregungen für die Auswahl der Sorten.

So bewies die Aussprache das lebhafte Interesse, das die heimische Landwirtschaft der Frage des rationellen Gemüsebaues entgegenbringt. Nachdem Herr Direktor Musilick der weiteren Entwicklung seine wärmste Unterstützung zugesagt hatte, konnte Herr Landrat Graf von Spee mit dem Hinweis, daß man demnächst eine aus den Direktoren der landwirtschaftlichen Schulen, einigen Gärtnern und einigen Landwirten bestehende Kommission mit den weiteren Arbeiten betrauen werde, die anregend verlaufene Versammlung schließen.

# Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg,** 13. März. **Morgen Rentenzahlung.** Die Auszahlung der Sozial-, Alters-, Klein- und Zusatzrenten findet am morgigen Donnerstag vormittag von 9—12 Uhr an der hiesigen Stadtkasse statt.

—t. **Isselburg.** 12. März. **Kirchenvorstandswahl in der katholischen Pfarrgemeinde.** Am nächsten Samstag findet im Lokale Joh. Schmänk von 5—8 Uhr die Neuwahl zum Kirchenvorstand statt. Im Laufe der vorigen Wahlperiode schied aus durch Tod Heinrich Stark. An seine Stelle trat das Ersatzmitglied Maurermeister Gerhard Hackfort. Das Mitglied Johann Schmänk wurde vom Patron der Pfarrkirche auf Lebenszeit zum Mitglied gewählt. An seine Stelle trat das folgende Ersatzmitglied Schlosser Heinrich Wehling. Durch das Los schieden folgende 5 Mitglieder aus: Landwirt Joh. Eltina, Schlosser Gerhard Geldermann, Oberpostschaffner a. D. Gerhard Hackfort, Maurermeister Gerhard Hackfort und Schlosser Heinrich Wehling. Es sind demnach in der Neuwahl 5 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder zu wählen.

—t. **Isselburg,** 12. März. **Generalversammlung des kath. Arbeitervereins.** Am Sonntag hielt der kath. Arbeiterverein seine Generalversammlung ab, verbunden mit Joseph-Feier. Nachdem der Präses, Herr Pastor Schmidt, die Statuten des Vereins verlesen hatte, wurde der Kassenbestand des Vereins geprüft und für richtig befunden, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt und der Dank des Vereins für seine gute Verwaltung der Vereinskasse ausgesprochen wurde. Der Kassierer gab auch noch bekannt, daß die Mitgliederzahl auf 186 gestiegen sei. Sodann wurde beschlossen, daß zwei Mitglied des Jünglingsvereins dem Vorstand des Arbeitervereins beitreten sollen. Der Jünglingsverein soll diese 2 Mitglieder aus seiner Mitte wählen. Auch wurde von Herrn Biermann den Mitgliedern ans Herz gelegt, doch die Westdeutsche Arbeiterzeitung zu halten, da dieselbe sehr lehrreich sei und manches Interessante an Zweck und Ziele des Arbeitervereins enthalte. Vom Herrn Präses wurde gefragt, ob in diesem Jahre wieder Exerzitien oder ein Einkehrtag von Samstag nachmittag bis Sonntags abends und Montagmorgen abgehalten werden sollten. Man will zunächst feststellen, wieviel Mitglieder sich daran beteiligen wollen. Damit war die Tagesordnung erledigt, worauf die Josephfeier begann. Der Herr Präses schilderte den hl. Joseph als Patron des Arbeitervereins, als Vorbild in der Arbeit und im häuslichen Leben. Er ermahnte die Mitglieder, dem hl. Joseph nachzuahmen, besonders in der treuen Befolgung der Lehren der heiligen Religion, die besonders in der heutigen Zeit so vielen Angriffen ausgesetzt und bat um regelmäßige Teilnahme an der gemeinschaftlichen heiligen Kommunion. Darauf wurde die Versammlung geschlossen mit dem Gruße „Gott segne die christliche Arbeit".

— **Wertherbruch,** 13. März. **Molkereigenossenschaft.** Die Genossenschaft hat nach der veröffentlichten Bilanz an Aktiven 66042,96 RM., denen an Passiven 63027,24 RM. gegenüberstehen, sodaß das Geschäftsjahr 1928 einen Gewinn von 3015,72 RM. brachte. Die Mitgliederzahl betrug Anfang des Jahres 224, Ende des Jahres 223.

— **Wertherbruch,** 12. 3. **Hohes Alter.** Ihren 85. Geburtstag beging am 5. 3. Wwe. Conr. Pelzer, Isseldeich wohnhaft. Die Greisin ist geistig sowohl als körperlich sehr rüstig. Sie ist die älteste Person Wertherbruchs und erfreut sich großer Beliebtheit. Herzlichsten Glückwunsch auf noch viele Jahre!

— **Praest,** 12. März. **Wildschwäne.** Eine Gruppe von 7 prächtigen Wildschwänen bewegt sich trotz der milden Witterung noch auf dem hiesigen Altrhein. Die großen seltenen Tiere bieten mit ihrem herrlichen Gefieder und dem langen Hals einen schönen Anblick. Von ihrer großen Scheu ist schon vieles gewichen, denn man kann sich auf dem Damm bewegen, ohne daß die Tiere hochgehen.

— **Emmerich,** 12. März. **Die dankbaren Schiffer.** Als in den Tagen des Eisganges die Schiffer an den üblichen Befestigungsmöglichkeiten nicht den nötigen Halt für ihre Fahrzeuge fanden, benutzten sie zur Verankerung die mächtige, am Hafenkopf stehende Pappel. Zehn Dampfboote und Schleppkähne hatten ihre starken Stahltrossen um den Rieserstamm gelegt und waren so vor dem Abtreiben bewahrt worden. Nach überstandener Gefahr haben nun die Schiffer in sinniger Weise dem Baum ihre Huldigung erwiesen, indem sie seine weit verzweigten Aeste mit ihren Flaggen und Wimpeln schmückten. An dem Stamm befestigten sie zwei Schilder, auf denen sie in deutscher und holländischer Sprache ihren Dank abstatteten.

# Turnen. Sport und Spiel.

**Sport- und Spielverein Einigkeit 1911.**

**2. Sieg im Kreis-Mannschaftsstemmen.**

Am verflossenen Sonntag fand in der Städtischen Turnhalle an der Bismarckstraße in Essen-West das Kreis-Mannschaftsstemmen unter Leitung des Kreisvorstandes statt. 4 Mannschaften traten an den Start. Ein nicht allzu zahlreiches Publikum verfolgte die äußerst spannenden Kämpfe, in denen erwartungsgemäß der 2. Deutsche Meister im Mannschaftsstemmen „Siegfried Essen" im Dreikampf mit der enormen Leistung von 3340 Pfd. den wohlverdienten Sieg an sich bringen konnte. Als 2. Sieger folgte die Bocholter Mannschaft mit 2290 Pfd. Wenn die Mannschaft auch bei weitem nicht an die Leistungen des Siegers herankam, so ist doch dieser zweite Sieg gegen eine derartige erste Klasse voll und ganz anzuerkennen. Die Mannschaft hat sich mit diesem Sieg gleichzeitig zur Teilnahme an den Entscheidungen der Gruppenmeister durchgekämpft. Der Mannschaft zu ihrem schönen Siege ein kräftiges Kraft Heil zu weiteren Taten. Mannschaftsaufstellung von Fliegen- bis Schwergewicht: Laur. Jungblut, Joh. Schröer, Fritz Margrewitz, Paul Siebe, Anton Dünkelmann, Anton Diesfeld, Gustav Dekers. Th.

* * *

**Athletik Sportvereinigung 1894. Bocholt.**
**Internationaler Boxkampfabend.**

Boxing-Club Esch sur Alzette, Luxemburgischer Mannschafts-Meister, gegen komb. Mannschaft Essen 91. Boxklub 1922 Wesel und Athletik Sportvereinigung 1894. Bocholt.

Nach vielen Bemühungen ist es dem Vorstand der Athletik Sportvereinigung Bocholt gelungen, eine ausländische Mannschaft gegen die kombinierte Mannschaft Essen 91, Boxklub 1922 Wesel und Athletik Sportvereinigung 1894 Bocholt zum Kampf zu verpflichten. Was die Luxemburger Mannschaft kann, wissen wir nicht. — Nur eines wissen wir, daß sie in Belgien und Frankreich volle Erfolge zu verzeichnen hatte. Siegesgewiß kommt sie zum Niederrhein, um ihr Können zu zeigen. Als Bedingungen gelten die des Deutschen Athletik-Sportverbandes 1891. 3 Rundenkampf zu je 3 Minuten. 8 Unzen Handschuhe. Das Programmm wird durch An-



**Frühjahrs-Neuheiten**

in

# Herren-Anzügen u.-Mänteln

**zeigen wir Ihnen ab heute in unsern Fenstern.**

Trotz mäßiger Preise
**ausgesucht gute Stoffe, erstklassig in der Verarbeitung und elegant in Sitz und Paßform**

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - MARKT


## Nachruf

Am Montag, dem 11. März, starb unsere Arbeiterin, die Spulerin

**Christine Bollmann**

Die Verstorbene hat sich stets durch Fleiß und Pflichttreue ausgezeichnet.

Ihr Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden. k265

**Rudolph Karstadt Akt.-Ges.**
Zweigniederlassung Bocholt,
deren Angestellte und Arbeiter.

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
**Herrn Ernst Hulvershorn**
findet statt am Donnerstag morgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgius-Kirche, wozu frdl. eingeladen wird.

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
**Katharina Jürgens**
findet statt, am Donnerstag d. 14. März 8¼ Uhr in der St. Josephskirche.

Im Handelsregister Abt. B Nr. 52 ist bei der Firma Erbbau-Aktiengesellschaft Bocholt, am 9. März 1929 eingetragen, daß die Liquidation beendet und die Firma erloschen ist. (sm. 2136

**Preuß. Amtsgericht Bocholt.**

## Aufgebot.

Die Witwe des Metzgermeisters Bernhard Soestmeyer, Anna geb. Loocks, in Bocholt, hat beantragt, den verschollenen Musketier Bernhard Soestmeyer, zuletzt wohnhaft in Bocholt, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

**21. Mai 1929, 10,30 Uhr,**

vor dem unterzeichneter. Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. (sm.

An alle, welche Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Bocholt, den 4. März 1929.

**Preuß. Amtsgericht.**

## Aufgebot.

Die Miterben des verstorbenen Johann Schülingkamp zu Bocholt, nämlich:

1. Witwe Elisabeth Schülingkamp geb. Wenning für sich und als gesetzliche Vertreterin ihrer minderjährigen Kinder: a) Ida, b) Karl, c) Sophie, d) Franziska, e) Maria Schülingkamp,
2. Kraftwagenführer Josef Schülingkamp,
3. Weber Wilhelm Schülingkamp,
4. Wilhelmine Johanna Schülingkamp, sämtlich zu Bocholt, Rebenstraße 16

vertreten durch Rechtsanwalt Hebberling zu Bocholt, haben das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers des Grundstücks Flur 8 Nr. 682/65 der Gemeinde Bocholt beantragt.

Der bisherige Eigentümer der Parzelle wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

**21. Mai 1929, 10,30 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer 6 anberaumten Aufgebotstermine sein Recht auf die Parzelle anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.

Bocholt, den 4. März 1929.

(sm. 2135) **Preuß. Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 13. März 1929, nachmittags 2 Uhr,** werde ich an Ort und Stelle, Versammlung der Käufer, Wirtschaft Reidick, Nordstraße (sm. 2160

**1 Grabdenkmal** (Kunststein)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Bothe,** Obergerichtsvollzieher.

**K. K. V. „Westfalia"**
**Verein für kath. Kaufleute und Beamte Bocholt**

Heute, Mittwoch, den 13. ds. Mts., abends 8½ Uhr: **2. Vortrag** des geistl. Beirats, Herrn Kpl. Mertens:

**Meine Reise nach Palästina**

(Neapel, Athen, Konstantinopel, Baalbeck).

Zu diesem höchst interessanten Vortrag laden wir alle Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlich ein.

**Der Vorstand.**

**Musikverein Bocholt**

**Konzert**

**Sonntag, den 17. März 1929, nachm. 5 Uhr im Schützenhaus.**

**Händel, Samson**

**für Chor, 5 Solostimmen u. Orchester.**

Karten zu 2 und 1 ℳ bei Heyenhaus und **Temming & Heilborn.**
Textbücher ebendort. k2139

**Viehhändler-Verein**
**für den Kreis Borken i. W.**

Die diesjährige (sm. 2154

**General-Versammlung**

findet statt am **Sonntag, den 17. März, nachmittags 3,30 Uhr,** im Saale des Herrn Anton Overbeck in Bocholt am Bahnhof. Es ist Pflicht, daß jedes Mitglied erscheint.

**Tagesordnung:** 1. Neuwahl des gesamten Vorstandes; 2. Rechnungsvorlage; 3. Kassenbericht; 4. Wahl von zwei Revisoren; 5. Entlastung des Kassierers; 6. Kenntnisnahme eines Schreibens des Herrn Regierungspräsidenten; 7. Aufnahme neuer Mitglieder.

J. A.: Max Schwarz, 1. Vorsitzender.

**Weinbrand**
hochfein, Marke 3Stern
**Werbepreis 3,50 Mk.**
für ¾ Liter-Flasche
empfiehlt die **Drogerie**
**Gebrüder Steiner,**
Markt 8. Tel. 2257.

**RAP**
**Der Qualitäts-Herrenstift**
Zu haben in einschlägigen Geschäften. k930

**Achtung! Landwirte!**
**Elektrisch betriebene automatische**
**Hauswasserversorgungs-Anlagen**
liefert und installiert
**Gebr. Becher, Bocholt i. W.**
Fernruf 2143. t1980

Habe im Laufe der Woche täglich
Ia. Oldenburger
**Futterschweine**
vorrätig. Verkaufe selbige zu den billigsten Tagespreisen. t2164
**Friedrich Buers, Dingden,**
**Bahnhofstr. 5a.**
**Telefon Ringenberg 106.**

Zum Namenstage

Geschenke von bleibendem Wert finden Sie in reicher Auswahl sehr preiswert im
WERKKUNSTHAUS TANGERDING
Neustr.
Moderne Vasen und Blumentöpfe von 1,00 Mk. an.

**GARDINEN**
auch die mod. seidenen reinigt und spannt die
**Bocholter Dampf-Wäscherei**
**W. EMSCHERMANN.**
Lieferfrist auf Wunsch in 1—2 Tagen. k2130

**5% Rabatt**
Damit ich den vielen Wünschen meiner Kundschaft gerecht werde, veranstalte ich noch
**4 große Reklametage**
**Von heute bis Samstag**
erhalten Sie
**1 Weinglas**
**(Römer mit geschliff. Rand)**
**gratis**
beim Einkauf von RM. 5.— an Kolonialwaren (außer Zucker) oder auf 1 Pfd. Kaffee oder auf ½ Pfd. Kaffee und ¼ Pfd. Tee.
**Kaffee ❖ Tee ❖ Kakao**
**Kolonialwaren ❖ Margarine**
Ständig Eingang frischer Ware.
**Wegners Kaffee-Geschäft**
Langenbergstr. 3. Telefon 2885.

**Für den Hausputz:**
**Schwämme, Fensterleder, Staubpinsel,**
**Bohnermasse,** fett und flüssig in weiß, gelb und braun,
**Mop-Politur** lose u. in Flaschen.
Sämtliche Haushaltungsartikel kaufen Sie bei mir **gut** und **preiswert.**
**A. Steiner & Grote**
Inh. **August Steiner,**
**Stern-Drogerie**
**nur Nordstraße 9.**

**Ingenieurschule Altenburg Thür.**
**Maschinenbau — Elektrotechnik**
**Automobil- und Flugzeugbau.**
Prospekt frei

Bei
**Bruchleiden**
wurden nach unserer Methode der orthopädischen Bruchbehandlung gute Erfolge erzielt.

Etwa 1927 bekam ich einen rechtsseitigen fast hühnereigroßen Leistenbruch. Nach Behandlung durch das Hermes-Institut war er Pfingsten 1928 soweit geheilt, daß ich ohne Bruchband meinen Beruf als Dreher ausüben konnte. Der Bruch ist seit Oktober 1927 niemals herausgetreten, auch hatte ich nie auch nur die geringsten Beschwerden.

**H. Möllmann, Werne a. Lippe,** 11. 8. 28.

Mein Bruchleiden ist durch Ihre Methode vollständig geheilt. Ich konnte sonst kaum mehr gehen und mußte ständig mit einer Hand den Bruch zurückhalten und kann jetzt laufen wie ein Jüngling.

**Wilh. Eickmeier, Germete b. Warburg.**

Weitere Referenzen auf Anforderung. (Doppeltes Rückporto erbeten.)

Sprechstunde unseres Arztes in:
**Wesel:** Sonnabend, 16. März, vormittags 9—1 Uhr, Hotel Escherhaus;
**Bocholt:** Sonnabend, 16. März, nachmittags 3—7 Uhr, Hotel Logemann.
**„Hermes" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.**
(Aerztl. Leiter: Dr. H. L. Meyer.)
Aeltestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

**Sargmagazin**
Spez. Eichensärge. Kompl. Bestattung.
**Heinrich Kemper**
Südwall 26. Fernsprecher 2178.
1976

**Sie schlafen ⊙**
gut und fühlen sich früh wie neugeboren, wenn Sie **Opfermann's echten Baldrianwein** gebrauchen. Zu haben bei: 755k
**Drog. Mauß,** Bocholt, Osterstr. 22




**Achtung! Achtung!**

Verkaufe **Freitag morgen von 8 Uhr an** auf dem Hofe der Rösterei Imping, Nobelstraße,

**40—50 Stück prima junge Schweine**
**in allen Größen**
zu billigen Preisen.
**Heinrich Artz**
1974 **Spellen.**

**Vertreter gesucht.**

Leistungsfähige niederrheinische Brauerei sucht für Bocholt und Umgegend gut eingeführten

**Vertreter**

Offerten unter Nr. C 1949 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Konfirmations-Geschenke**
**Temming & Heilborn**
**Nordstr. 27.** k215

**Gutes Sehen ❖ halbe Arbeit!**

**Das menschliche Auge muß in der Regel mehr leisten als irgend ein anderer Körperteil. Nicht nur bei der Arbeit, selbst in den Mußestunden, bei der Lektüre, bei der Handarbeit, wenn alle andern Körperteile ruhen, ist das Auge in Tätigkeit. Darum ist es nötig, bei vorhandenen Sehfehlern dieselben durch Augengläser auszugleichen zu lassen. Niemals zuvor gab es eine Zeit, wo dem menschlichen Auge solche Leistungen zugemutet wurden. — Augengläser sollten Sie nur beim Fachmann kaufen, wo Sie vollste Gewähr haben, auch das zu bekommen, was für Sie das Beste ist.**

**Optiker Winkler,**
**Neustraße 18**
**fertigt Brillen u. Kneifer für jedes Auge passend in eigener Werkstatt.**
**Reparaturen sofort.**
**Lieferant für Krankenkassen.**

**Homöopathie :: Naturheilverfahren**
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Langjährige Praxis.
**J. H. Ahland**
**Bocholt, Realschulstr. 5.** t1973
Sprechzeit: **Jeden Freitag von 2—8 Uhr.**
(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden)

**Technikum**
**Lemgo i. Lippe**
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

**Grundstück zu verkaufen.**

Zirka 140 Ruten groß, mit 80 Meter Front, für Bauplätze sehr geeignet, in der Nähe d. Bahnhofes Rhede.

Näheres in der Geschäftsstelle, u. **Jos. Heinrichs, Rhede.**

Freitag nachmittag von 2 Uhr ab ist von einer fetten Kuh prima
**Fleisch**
zu 90 Pfg.
zu haben bei
**Witwe Koopmann,**
**Stenern 86.**

Heute nachmittag ist von einer schweren Kuh prima
**Fleisch**
zu 70 Pfg.
zu haben bei
**Hermann Flahwinkel,**
**Holtwick,**
Dinxperl. Chaussee.

6 lebende Brutmaschinen
**Riesen-Bronzeputen**
**Schneeputen**
preiswert zu verkaufen.
**Samenhaus Behnen.**

Reinrassiger
**Schäferhund**
dressiert, (sm. 926
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schwarzbunt. schwer. hochtragendes
**Rind**
und einige 924g
**Weiderinder**
verkauft
**Ww. Knoop,**
**Lowick.**

Eine gute, hochtragende, schwarzbunte (sm. 928
**Kuh**
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Berufstätige Dame sucht möbliertes
**Zimmer**
in ruhigem Hause. Wochenend w. auswärts zugebracht.
Agebote unt. **Nr. 929** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Kleiner Haushalt, drei Personen, sucht
**Dreizimmer-Wohnung**
Offerten erbeten unt. C 2159 a an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein guterhaltener fast neuer
**Viehkessel**
preiswert zu verkaufen.
**Blücherstraße 16.**

**Schreinerlehrling**
gesucht Kost und Logis beim Meister.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Schuhmacherlehrling**
zu Ostern gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein
**Maler- und Anstreicherlehrling**
gesucht.
**Hubert Kolks,**
Wernerstraße 16.

**Putzfrau**
für nachmittags gesucht. (sm. 2155
**Frau Dr. Weglau,**
Kaiser-Wilhelm-Straße 2.



Der deutsche Am. seine
**Geflügelzeitung Bochum**
Das Fachblatt der westd. Geflügel- und Kleintierhalter.
Vierteljährlich: für Eingeldbezieher: 1.68 Mk. für Bezieher: 0.80 Mk.
Probenummern kostenlos.

**Lehrling**
geweckt und mit guter Handschrift, zum baldigen Eintritt für ein kaufmännisches Büro gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf unter **C. 2076** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche ein ordentl.
**Mädchen**
für Küche und Hausarbeit.
**Frau B. Büdding,**
Lowick.

Suche f. die Schuhbranche zu Ostern ein tüchtiges
**Lehrmädchen**
mit guter Schulbildung. (sm.
Offert. unter **C. 2137** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Ein erfahrenes, zuverlässiges
**Küchenmädchen**
gesucht. (sm. 2143
**Frau Dr. J. Schwartz,**
Münsterstraße 11.

## Neuverpachtung

**Die der Kirchengemeinde St. Georg (Pfarrkirche, Pastorat oder Vikarien) gehörenden Grundstücke sollen neu verpachtet werden. Die bisherigen Pächter können, wenn sie weiter Pächter bleiben wollen, unter Vorlage des bisherigen Pachtbuches am 15., 16., 18. u. 19. März vormittags von 9—13 Uhr im Kassenlokale Langenbergstraße 16 ein neues Pachtbuch in Empfang nehmen.** t2152

**Der Kirchenvorstand von St. Georg.**

# Aus Westdeutschland.

## Zusammenschlußbewegung der landwirtschaftlichen Organisationen.

△ **Hagen**, 12. März. Die Beauftragten der landwirtschaftlichen Verbände von Rheinland und Westfalen (Bauernvereine und Landbünde) beschlossen heute hier vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Organe:

1. In jeder der beiden Provinzen schließen sich Bauernverein und Landbund sofort zu einer provinziellen Einheitsorganisation zusammen.
2. Die Spitzenverbände in Berlin werden aufgefordert, sich alsbald zu einer Einheitsorganisation zu verschmelzen.
3. Sollte bis zum 1. Oktober 1929 die geforderte Reichseinheitsorganisation nicht ins Leben getreten sein, so richten beide Provinzialeinheitsorganisationen an alle agrarpolitischen Vereinigungen Deutschlands die Aufforderung, mit ihnen zwecks Gründung einer Reichseinheitsorganisation in Verbindung zu treten.

★

## Das Eis auf dem Rhein und den Nebenflüssen.

△ **Koblenz**, 12. März. Nach Mitteilung der Hauptwachtstelle ist die Eisauflösung auf dem Rhein weiter fortgeschritten. Auf dem Neckar schwimmt das Eis in mehr als 12 km Länge geschlossen zu Tal und hatte um 17 Uhr die Mündung erreicht. Auf dem Main hat sich das vom Obermain kommende Eis unterhalb Hanau gestellt. Das Eis ist brüchig. Die Lahn ist unterhalb Limburgs eisfrei. Das oberhalb befindliche Eis ist zermürbt.

Nach Aeußerung der Wetterdienststelle wird es weiterhin trocken bleiben. Die Temperaturen werden sich etwas ausgleichen.

Die Talschiffahrt von Bingen ab ist von heute ab freigegeben. Die Bergschiffahrt wird auf der Gebirgsstrecke vorläufig noch angehalten.

★

## Eine französische Kaserne wegen Unsauberkeit geschlossen.

△ **Trier**, 12. März. Wie verlautet, soll eine mit französischen Truppen belegte Kaserne in Trier infolge der mangelhaften sanitären Verhältnisse und, wie von dem Untersuchungsausschuß unter Marschall Pétain ebenfalls festgestellt wurde, wegen übergroßer Unsauberkeit in den Mannschaftsräumen von der Besatzung aufgegeben und nach erfolgter Reinigung geräumt werden. Von dem Ausschuß wurde weiter festgestellt, daß französische Offiziere die Mannschaft bei 17 Grad Kälte im Freien Kartoffel schälen ließen. Allein im Februar wurden 38 tote Soldaten nach Frankreich überführt, denen bis zum 7. März weitere zehn Leichentransporte folgten. Auf dem Trierer Friedhof wurden ebenfalls zehn an der Grippe verstorbene Soldaten beigesetzt, sodaß also insgesamt über 60 Todesopfer in der Trierer Garnison als sicher gelten können.

★

## Mord und Selbstmord.

**Kassel**, 12. März. Wegen unzureichenden Wirtschaftsgeldes geriet der 35jährige Krankenpfleger Artur Krebs heute vormittag mit seiner 42jährigen Ehefrau, die mit ihm in zweiter Ehe verheiratet war, in Streit. Plötzlich zog Krebs eine Pistole aus dem Schrank hervor und feuerte auf seine Frau zwei Schüsse ab. Ein Schuß traf die Frau in den Kopf, sodaß sie blutüberströmt zusammenbrach und lebensgefährlich verletzt dem Landeskrankenhause zugeführt werden mußte, wo sie mit dem Tode ringt. Als Hausbewohner, durch die Schüsse aufmerksam gemacht, eindrangen und Krebs festnehmen und der Polizei übergeben wollten, sprang er aus dem Fenster und lief, von zahlreichen Hausbewohnern verfolgt, in eine Nebenstraße, wo er sich angesichts einer großen Menschenmenge einen Schuß in die Schläfe beibrachte und tot zu Boden stürzte.

★

**Gelsenkirchen-Buer**, 12. März. **Das vergiftete Butterbrot.** Der Bergarbeiter O. in Buer-Erle, der auf einer hiesigen Zeche beschäftigt ist und als fleißiger Arbeiter gilt, lebte seit einiger Zeit mit seiner Frau und Schwiegermutter in einem gespannten Verhältnis. Als er auf der Zeche sein von der Frau mitgegebenes Butterbrot näher betrachtete, stellte er fest, daß es vergiftet war. Als der Mann von der Arbeit nach Hause kam, war die Ehefrau mit den Möbeln verschwunden. Die Schwiegermutter des Wohnungsinhabers steckte dahinter und soll angeblich die Triebfeder zu den Uneinigkeiten zwischen den Eheleuten gewesen sein. Die Frau wurde sofort in Haft genommen, später auch die Mutter der Verhafteten wegen Beihilfe zum Giftmordversuch. Weiter wurde ermittelt, daß die beiden Frauen einen Nachbarn, einen ehemaligen Zuchthäusler, ebenfalls aus Buer-Erle, dingen wollten, den Bergmann O. zu erschlagen und in den Kanal zu werfen. Für die Tat hatte man dem Manne eine größere Geldsumme und einen Reisepaß für das Ausland zugesichert. Letzterer jedoch hatte sich die Sache anders überlegt und bei der Vernehmung die beiden Frauen stark belastet.

**Gladbeck**, 12. März. **Grauenvoller Selbstmord eines Erwerbslosen.** In den frühen Morgenstunden des Montag warf sich der arbeitslose 46 Jahre alte Bergmann H. W. aus Gladbeck vor einen in Richtung Buer-Gladbeck fahrenden Personenzug. Die Leiche, die einen grauenhaften Anblick bot, wurde an der verlängerten Ackerstraße am Kilometerstein 7,5 neben den Schienen liegend aufgefunden. Beide Beine waren dem Manne mit den Oberschenkeln vom Leibe abgetrennt. Ein Bein war den Abhang heruntergeschleudert worden. Die Schädeldecke war zertrümmert, die Stirn wies erhebliche Verletzungen auf. Der Mann war noch etwa 10 Meter vom Zuge mitfortgeschleift worden. Nach amtlichen Feststellungen ist W. aus Gram über seine unglücklichen Eheverhältnisse in den Tod gegangen.

**Hamm**, 12. März. **Schadenfeuer auf der Westfälischen Drahtindustrie.** Seit heute morgen 2 Uhr wütet in der Seilerei der Westfälischen Drahtindustrie ein Schadenfeuer. Das Jutelager der Seilerei steht in Brand. Nachdem zunächst die Werksfeuerwehr die Bekämpfung des Brandes aufgenommen hatte, mußte heute morgen gegen 8 Uhr die Freiwillige Feuerwehr alarmiert werden, da Gefahr bestand, daß das Feuer auf das angrenzende Oel- und Teerlager übergreifen würde. Der Brand ist lokalisiert. Die Seilerei selbst ist nicht in Mitleidenschaft gezogen. Der Betrieb in ihr ruht, wird aber nach Ablöschen des Brandes keine Unterbrechung erleiden.

— **Sterkrade**, 12. März. **Vergiftung durch zu viele Medikamente.** Am 5. März wurde auf Anordnung eines Arztes ein Mann wegen starker Vergiftungserscheinungen bewußtlos in das kath. Krankenhaus eingeliefert. Ohne das Bewußtsein wiederzuerlangen, verstarb der Mann am übernächsten Tage. Zur Prüfung der Frage, ob Selbstmord oder Vergiftung vorlag, hatte die Kriminalpolizei umfangreiche aber ergebnislose Ermittlungen angestellt. Die von der Staatsanwaltschaft angeordnete Obduktion der Leiche klärte den geheimnisvollen Todesfall. Der Mann ist an den Folgen einer ausgedehnten Lungentuberkulose gestorben. Die Vergiftung ist auf übermäßige Einnahme von Medikamenten zurückzuführen.

**Duisburg**, 13. März. **Ein Gattenmörder verurteilt.** Am 10. Mai 1928 erwürgte der 26 Jahre alte Bäcker Karl Zwanzig in seiner in der Grabenstraße gelegenen Wohnung sein junges Weib, die 23jährige Frau Erna Zwanzig geb. Griphahn und wurde am Totenbett verhaftet. Z. hatte sich gestern vor dem Duisburger Schöffengericht zu verantworten. Die Urteilsfindung ging ziemlich rasch vonstatten. Bereits nach halbstündiger Beratung verkündete Landgerichtsdirektor Feller den Richterspruch: „Der Angeklagte wird wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft (zehn Monate) wird in voller Höhe angerechnet." Der Eröffnungsbeschluß lautete auf vorsätzliche Tötung. Aber auf Grund der Beweisaufnahme habe das Gericht sich nicht überzeugen können, daß der Angeklagte den Tod gewollt habe. Im Zusammenhang mit den durchweg günstigen Zeugnissen seien die mildernden Umstände darin gefunden aber auch berücksichtigt worden, daß die Tat doch eine sehr schwere sei. Angeklagter und Staatsanwalt verzichteten auf die Einlegung von Rechtsmitteln, so daß das Urteil damit rechtskräftig geworden ist.

**Krefeld**, 12. März. **Der Fall Leppers.** Die Voruntersuchung gegen die 20jährige Else Leppers, die, wie s. Zt. gemeldet, vor zwei Monaten ihre Tante Wilhelmine Leppers durch zahlreiche Messerstiche und Erwürgen getötet hatte, ist nunmehr nach Einholung von Gutachten der ärztlichen Sachverständigen abgeschlossen worden. Die Anklage lautet auf Totschlag, sowie ein im Jahre 1927 begangenes Verbrechen gegen das keimende Leben. Es ist damit zu rechnen, daß die Sache in der am 4. April beginnenden Schwurgerichtstagung zur Aburteilung kommt.

**Barmen**, 12. März. **Unterschlagungen und gefälschte Bilanzen beim Barmer Milchhof.** In der Gesellschaftsversammlung des Barmer Milchhofes, der sich in Konkurs befindet, ging Generaldirektor Fuchs von den städtischen Werken auf die Ursachen des Zusammenbruchs des Milchhofes ein, die er in erster Linie in der mangelnden Beteiligung des Milchhandels zu suchen glaubte. 190 000 Mark Schulden ständen 5000 Mark Betriebskapital des Milchhofes gegenüber. Für Neuanschaffungen sind weitere 40 000 Mark ausgegeben worden. Bei der stattgefundenen Revision stellte sich ferner heraus, daß 6000 Mark unterschlagen worden sind. Weiter mußte zugegeben werden, daß auch die Bilanzen gefälscht wären. Wer die Bilanzfälschungen vorgenommen hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

# **Bonn**, 12. März. **Frau Zubkow zahlungsunfähig?** Ueber das Vermögen der früheren Prinzessin von Preußen, verwitweten Fürstin von Schaumburg-Lippe, jetzigen Frau Zubkow, wohnhaft im Palais Schaumburg zu Bonn, wurde das Konkursverfahren wegen Zahlungsunfähigkeit eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Rhein-Bonn ernannt. Die erste Gläubigerversammlung ist vom hiesigen Amtsgericht auf den 4. April, der allgemeine Prüfungstermin auf den 19. April anberaumt.

# **Saarbrücken**, 12. März. **Durch 20 Messerstiche getötet.** Der Arbeiter Malli Aleardi, ein geborener Italiener, wurde in einer hiesigen Wirtschaft gelegentlich eines Streits von dem Arbeiter Valentino Baudino, ebenfalls einem Italiener, durch etwa 20 Messerstiche getötet. Wie der Polizeibericht sagt, ist anzunehmen, daß Mord vorliegt, da der Täter eigens zur Ausführung der Tat von Dillingen nach Saarbrücken gekommen sei. Der Täter ist sofort nach der Tat geflohen.

# Handel und Wirtschaft.

## Berliner Börse.

+ **Berlin**, 12. März. Obwohl die heutige Börse Einzelheiten über den Plan der Reparationsbank und deren Aufbau vorlagen, die im allgemeinen mit Befriedigung aufgenommen wurden, und obwohl die Erleichterung, die seitens der Liquidationskasse bewilligt sind, eher zu einer Geschäftsbelebung und zu einer freundlicheren Stimmung hätten führen müssen, war von einer solchen aber zu Beginn des offiziellen Verkehrs ganz und garnicht die Rede. Ausschlaggebend blieben auch weiterhin die Geldmarktverhältnisse, die besonders international doch noch recht undurchsichtig sind. Auch das Defizit des Staatshaushaltes und die Schwierigkeiten bei der Geldbeschaffung für das Reich zum Ultimo wurden weiter besprochen und trugen ebenfalls zur Zurückhaltung bei. Bei der geringen Umsatztätigkeit, die momentan an der Börse herrscht, benutzt die Baissespekulation jede ihr gebotene Gelegenheit, um nach unten zu operieren und so war es hier auch heute ein leichtes, die widerstandslosen Märkte mit Abgaben zu beunruhigen. Im allgemeinen waren zu den ersten Kursen die Veränderungen gegen gestern mittag noch nicht erheblich und betrugen nur ganz vereinzelt mehr als 1 Proz., wobei die Rückgänge allerdings überwogen. Berliner Handelsgesellschaft wurden exklusive Dividende notiert. Als zunächst fester waren Miag, Salzdetfurth, Telefon Berl. und Eisenbahnverkehrsmittel zu nennen. Auch sonst schien es im Verlaufe eher freundlicher werden zu wollen, als sich von Anleihemarkt ausgehend, eine starke Verflauung eintrat. Auf angebliche Exekutionen gingen Ablösungsschuld ohne Auslosungsrecht auf 11,65 nach 12,20 zurück. Doch scheint sich die Kulisse hierbei mit Blankoabgaben beteiligt zu haben. Diese Abwärtsbewegung verstimmte auch die übrigen Märkte, zumal London schwächere Anfangskurse meldet. Die Verluste gingen bei den Hauptspekulationswerten wie Salzdetfurth, Polyphon, Siemens usw. bis zu 5 Proz. Bayr. Motoren gingen mit 188 5,5 Proz. unter Anfang. Anleihen uneinheitlich, Ausländer meist schwächer. Bosnier minus 0,5 Proz., Pfandbriefe sehr ruhig. Liquidationspfandbriefe und Anteile meist nachgebend. Devisen etwas leichter Pfunde, Spanien und Yen fester. Geld weiter eher leichter, Tagesgeld 6,5—8,5 Proz., die übrigen Sätze unverändert.

## Märkte.

### Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen**, 12. März. Auftrieb 972. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt ℳ 25—35, 8—10 Wochen alt ℳ 35—46; Läuferschweine: 3—4 Monate alt ℳ 46—58, 4—6 Monate alt ℳ 58—80, größere entsprechend höher. Marktverlauf schleppend.

### Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

# **Hamburg**, 12. März. Auftrieb Schweine 6188, Kälber 1715. Es kosteten: Schweine: a) 79—80, b) 78 bis 79, c) 77—79, d) 68—74, e) 68—75; Kälber: a) —, b) 82—90, c) 72—78, d) 60—65, e) 34—40. Der Handel war in Schweinen flott, in Kälbern mittelmäßig, Spitzentiere über Notiz bezahlt.

### Berliner Schlachtviehmarkt.

+ **Berlin**, 12. März. Auftrieb: Rinder 1362, Ochsen 265, Bullen 342, Kühe 755, Kälber 3250, Schafe 2355, Schweine 13 672, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2226, Auslandschweine 630. Es kosteten: Ochsen: a) 54—59, b) 53—56, c) 47—51, d) 39—45; Bullen: a) 51—53, b) 48—50, c) 44—46, d) 41—43; Kühe: 42—45, b) 33—41, c) 27—31, d) 22—24; Färsen: a) 53—55, b) 48—51, c) 39—45; Fresser 36—45; Kälber: a) —, b) 74 bis 84, c) 63—76, d) 40—58; Schafe: a) —, b) 66—70, c) 58—65, d) 55—60, e) 53—57, f) 40—50; Schweine: a) 80, b) 80, c) 78—80, d) 75—78, e) 73—75, f) —, g) 74—76. Marktverlauf: bei Rindern und Schweinen ruhig, Kälbern ziemlich glatt, Schafen glatt.

### Magdeburger Produkten.

# **Magdeburg**, 12. März. Weizen stetig 217—220, Roggen ruhig 210—211, Sommergerste lustlos 225—232, Wintergerste still 215—217, Hafer ruhig 214—218, Viktoriaerbsen fest 395—415, Weizenmehl 70% ruhig 30—31, Roggenmehl 70% ruhig 29—30, Weizenkleie stetig 15,5 bis 15,70, Roggenkleie ruhig 14,5—14,70.

### Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 12. März 1929.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

| | 12. 3. | 11. 3. |
|---|---|---|
| Weizen märk. | 223–26 | 222–25 |
| Dezember | — | — |
| März | 236½ | 235½–36 |
| Mai | 242 | 243–42½ |
| Juli | 251½ | 252 |
| Tendenz: | matter | ruhig |
| Roggen märk. | 206 09 | 205–208 |
| Dezember | — | — |
| März | — | 219–29½ |
| Mai | 223¾ | 228½ |
| Juli | 233¾ | 230½ |
| Tendenz: | ruhig | stetig |
| Gerste | 213–30 | 218–30 |
| Braugerste | | |
| Futtergerste | 192–202 | 192–202 |
| Winterg. | — | — |
| Tendenz: | ruhig | ruhig |
| Hafer märk. | 199–205 | 199–205 |
| Dezember | — | — |
| März | 216½ | — |
| Mai | 227 | — |
| Juli | 236 | 236¼ |
| Tendenz: | ruhig | still |
| Mais Waggon frei ab Hamburg | 244–47 | 244 47 |
| Tendenz: | ruhig | ruhig |

| | 12. 3. | 11. 3. |
|---|---|---|
| Weizenmehl | 26½–30¾ | 26¾–30¼ |
| Tendenz: | behauptet | ruhig |
| Roggenmehl | 27¼–29¼ | 27½–29½ |
| Tendenz: | behauptet | ruhig |
| Weizenkleie | 15½–15¾ | 15.5.15.75 |
| Tendenz | behauptet | beh. |
| Roggenkleie | 14¾ | 14.75 |
| Tendenz: | behauptet | beh. |
| Raps | — | — |
| Tendenz: | — | — |
| Leinsaat | — | — |
| Tendenz: | | |
| Viktoriaerbs. | 43–49 | 43–49 |
| kl. Speiseerbs. | 28–34 | 28 34 |
| Futtererbsen | 21–23 | 21 – 23 |
| Peluschken | 25½–26¾ | 25½–2¾ |
| Ackerbohnen | 22–23½ | 22–23½ |
| Wicken | 29–31 | 29–31 |
| Lupinen blau | 16½–17½ | 16½–17½ |
| gelbe | 23–25 | 23–25 |
| Seradella alt | — | — |
| neu | 48–54 | 48–54 |
| Rapskuchen | 20.4–20.6 | 20.4–20.6 |
| Leinkuchen | 24.8–25 | 24.8–25 |
| Trockenschn. | 14.6–14.9 | 14.6.14.9 |
| Soyaschrot | — | 22.5–22½ |
| Torfmelasse | 22½–20.80 | — |
| Kartoffelflock. | — | 20.7–21 |

### Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg (Erzeugerpreise)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggenstroh drahtgepreßt | 1.35–1.55 | Heu, gutes bindfadengepr. | 4.5–5.5 |
| Weizenstroh drahtgepreßt | 1.30–1.45 | Roggen | 1.20–1.40 |
| | | Weizenstroh | 1.10–1.30 |
| Haferstroh drahtgepreßt | 1.55–1.70 | Häcksel | 2.10–2.30 |
| | | Heu, handelsübl. | 3.6–4.20 |
| Gerstenstroh drahtgepreßt | 1.35–1.60 | Kleeheu | — |
| | | Kartoffeln wß. | — |
| Roggenlangstr. | 1.30–1.55 | „ rote gelbfl. | — |

### Berliner Produktenbericht.

× **Berlin**, 12. März. Die Situation am Produktenmarkt hat sich gegen gestern kaum wesentlich verändert. Die schwächeren Meldungen von Uebersee hatten nur geringen Einfluß auf die Tendenzgestaltung, da sich das Geschäft in Auslandsweizen weiter in engsten Grenzen hält. Das Inlandsangebot von Weizen hat sich immer noch nicht verstärkt, das herauskommende Material findet zu etwa gestrigen Preisen Unterkunft. Roggen ist in Waggonware gleichfalls nur knapp angeboten und zu unveränderten Preisen unterzubringen. Vereinzelt herauskommende Offerten für Kahnware zur Abfertigung bei Schiffahrtseröffnung begegnen jedoch nur geringem Interesse. Am Lieferungsmarkt zeigte sich für den laufenden Monat einige Deckungsfrage, die späteren Sichten gaben dagegen bei beiden Brotgetreidearten leicht im Preise nach. Für Weizenmehl zeigt sich verschiedentlich etwas bessere Nachfrage für prompte Ware, anscheinend schon für den Feiertagsbedarf. Abschlüsse für spätere Lieferung kommen dagegen weder in Weizen- noch in Roggenmehl in größerem Ausmaße zustande. Hafer hat bei stetigen Preisen kleines Konsumgeschäft. Gerste bleibt vernachlässigt.

**Bremen Baumwolle**

| | 11. 3. Brief | 11. 3. Geld | 11. 3. bezahlt | 12. 3. Brief | 12. 3. Geld | 12. 3. bezahlt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| loco | 22.59 | | | 22.43 | | |
| Januar | 21.64 | 21.59 | — | 21.64 | 21.60 | — |
| März | — | — | — | — | — | — |
| Mai | 21.66 | 21.59 | 21.58 | 21.48 | 21.47 | 21.48 |
| Juli | 21.62 | 21.59 | 21.61 | 21.49 | 21.48 | 21.48 |
| Oktober | 21.65 | 21.64 | 21.65 | 21.53 | 21.59 | 21.52 |
| Dezember | 21.64 | 21.61 | 21.61 | 21.65 | 21.62 | 21.64 |

Tendenz: fest

**Liverpool Ostindische Baumwolle**

| | 12. 3. | 11. 3. |
|---|---|---|
| loco F. G. Surtee | 10.15 | 10.20 |
| „ F. G. Broach | 9.30 | 10.35 |
| „ F. G. Nr. 1 Oomra | 8.40 | 8.45 |
| „ F. G. Americ. Sind-Punjab | 9.85 | 9.90 |
| „ F. G. Bengal | 7.75 | 7.80 |
| „ F. G. Sind | 7.75 | 7.80 |
| „ F. G. Tinnivelly | — | — |

**Liverpool: Baumwolle**

| | 12. 3. | 11. 3. | | 12. 3. | 11. 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| loco | 11.07 | 11.13 | Juli | 10.85 | 10.91 |
| Januar | 10.65 | 10.70 | August | 10.79 | 10.85 |
| Februar | 10.65 | 10.68 | September | 10.75 | 10.79 |
| März | 10.74 | 10.8: | Oktober | 10.68 | 10.74 |
| April | 10.79 | 10.86 | November | 10.66 | 10.72 |
| Mai | 10.85 | 10.92 | Dezember | 10.66 | 10.72 |
| Juni | 10.84 | 10.90 | März 1930 | 10.65 | 10.68 |

Tendenz: ruhig

| | 12. 3. | 11. 3. |
|---|---|---|
| Tagesimport | — | — |
| Tagesloco-verkäufe | — | 6000 |
| Exportverkäufe | 6000 | 100 |
| Egypt. Upper F. G. | 100 | |
| fair loco | 1277 | 1282 |

**New-York: Baumwolle**

| | 12. 3. | 11. 3. | | 12. 3. | 11. 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| loco | 21.35 | 21.45 | Juli | 20.65–66 | 20.72–74 |
| Januar | — | — | August | 20.59 | 20.63 |
| Februar | — | — | September | 20.52 | 20.54 |
| März | 21.01–11 | 21.20–22 | Oktober | 20.45 | 20.45 |
| April | 20.85 | 21.03 | November | 20.48 | 20.48 |
| Mai | 21.11–13 | 21.21–22 | Dezember | 20.39–40 | 20.41–43 |
| Juni | 20.88 | 20.97 | Tendenz: | stetig | |

| | |
|---|---|
| Geschätzte Totalzufuhren | — |
| Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen | 3000 |
| „ in Golf-Häfen | 29000 |
| Export nach England | 14000 |
| Export nach dem Kontinent | 7000 |
| Zufuhren im Innern | 9000 |
| Fracht nach Liverpool | 45 |
| „ für Standard | 60 |
| Export nach Japan und China | 11000 |

**Chicagoer Baumwollnotierungen**

| | 12. 3. | 11. 3. | | 12. 3. | 11. 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| März | 20.35 | 20.42 | Mai | 20.62 | 20.68–69 |

## Westdeutscher Rundfunk.

**Mittwoch, 13. März.**

10,15—11,10 Uhr: Schallplattenmusik (Beka- und Parlophon-Platten).

11,15—11,55 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Studienrat Dr. Mies. Ausführende: Maria Mattheus (Alt), Egbert Grape (Klavier), Schneiderhan (Violine), Mockenhaupt (Viola), Fellinger (Cello). Leitgedanke: Einfache Formen der modernen Musik.

12,10 Uhr: Schallplattenmusik (Beka- und Parlophonplatten).

13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Ausführende: Das Orchester des Europa-Palast-Theaters, Düsseldorf; Leitung: Bruno Weyersberg; an der Wurlitzer Orgel: Richard Neumann.

14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.

15—15,30 Uhr: Els Vordemberge: Kinderspielstunde.

15,45—16,10 Uhr: Studienrat Dr. W. Schmidt: Bücherstunde. „Kannst du ein Buch empfehlen?" — Rudolf Raumgart: „Erde" — Wilh. Gerd. Kunde: „Susanne Gülden" — Ernst Wiechert: „Der silberne Wagen" — Gustav Frenßen: „Die Chronik von Barlete".

16,15—16,40 Uhr: Frauenstunde: Sozialer Arbeitsschutz für Kinder, Jugendliche und Frauen (3): Maria Schnetzler: Der Schutz der jugendlichen Arbeitnehmer bei der gewerblichen Arbeit.

17—17,45 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für Volksschulen: Die deutsche Frau in der Geschichte. Lehrende: Jansen.

17,45—18,30 Uhr: Opern-Arien und Duette. Ausführende: Karl Schmitt-Walter (Bariton), Jos. Witt (Tenor), Mitglieder der Städtischen Bühnen, Dortmund. Kapelle Mario Iseglio.

18,30—18,50 Uhr: Dr. Ing. O. Blumberg: Aus der Entwicklungsgeschichte der Elektrotechnik (2).

19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters: Intendant Ernst Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie.

19,40—20 Uhr: Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft: Univ.-Prof. Dr. Kuske: Die okkupatorischen Wirtschaftszweige und die Entstehung der Produktion (2)

20,05—20,45 Uhr: Die unsterbliche Stimme Caruso (5).

20,45 Uhr:: Sinfoniekonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solisten: Friedel und Hans Hermann (Klavier).

Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht.

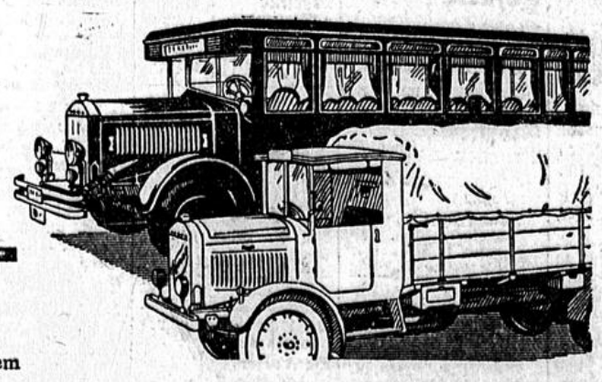
Anschließend: Funkwerbung: Verkehrsnachrichten.

Anschließend bis 24 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Rozel, Münster. Kapelle: Heinz Elber.

22,30—23 Uhr: Intermezzo: Uebertragung aus der Westfalenhalle Dortmund. Abendwertungen des 4. Dortmunder Sechstagerennens. Sprecher: Probst.

„GEATRON"

VOMAG
Unerreicht - -
In Konstruktion, Material und Leistung.
Unter schwierigsten Verhältnissen tausendfach bewährt! Große Vorteile durch das einzig dastehende Vomag-Finanzierungssystem
VOGTLÄNDISCHE MASCHINENFABRIK A.-G., PLAUEN I. VGTLD.
Verkaufsstelle: Focke & Co., Münster I. W., Warendorfer Straße 175. Fernsprecher S.-A. 40941.



## Geschäftliche Mitteilungen.

**Die diesjährige Venedigfahrt des Verkehrsvereins zu Dortmund findet vom 10. bis 26. April statt.** Wie in früheren Jahren, soll auch in diesem Jahre Venedig, die Sehnsucht und das Ziel vieler Reiselustigen, im Mittelpunkt dieser Fahrt stehen. Man wird auf der Hinfahrt in München Ruhe genug haben, um neue Kräfte für die Reise durch Tirol über Innsbruck zum Brenner und von hier nach Bozen sammeln zu können. Von Bozen aus wird als der Höhepunkt der Dolomiten-Fahrten die Autofahrt hinauf zum Karersee wiederum als Glanzpunkt zu bezeichnen sein. Daß man auch Meran aufsucht, liegt auf der Hand. Dann gehts über Rovereto-Riva zum Gardasee, an dem man in Gardone-Riviera ein paar Tage Rast machen wird, bis schließlich die Sehnsucht jedermann dazu treibt, von hier aus über Verona und Padua auf schnellstem Wege durch die italienische Tiefebene in die Lagunenstadt Venedig einzufahren. Ein dreitägiger Aufenthalt in der einzigartigen Umgebung dieser Stadt bietet hinreichend Gelegenheit, um alles Sehenswerte kennenzulernen. — In Abweichung früherer Fahrten wird die Rückfahrt diesmal durch die Ostdolomiten nach Cortina d'Ampezzo führen, von wo aus man Gelegenheit zum Besuch des Misurina-Sees oder auch zur Durchführung einer Autofahrt über die Dolomiten-Paßstraße in der Richtung nach Bozen haben wird. Schließlich wird die Reise über Toblach und Franzensfeste wiederum zum Brenner und nach München führen, wo eine neue Ruhepause vorgesehen ist.

Wir empfehlen allen, die an dieser Reise teilzunehmen wünschen, baldige Meldung, da besonders in Rücksicht auf die geplanten Fahrten in die Dolomiten eine nur begrenzte Teilnehmerzahl zugelassen werden kann. Die gesamten Kosten der Fahrt betragen in 2. Klasse Eisenbahn mit Verpflegung in ersten Hotels einschließlich der angegebenen Besichtigungs-Fahrten Rm. 465,—.

*

**Nordseebad Borkum** liegt 60 Klm. in das weite Meer vorgeschoben und hat daher nicht wie die anderen ostfriesischen Inseln während der jetzigen Kälteperiode Verbindung durch das Wattenmeer. In dem diesjährigen strengen Winter war der Dampferverkehr wochenlang unterbrochen. Hohe Eisberge türmen sich vor der Wandelhalle. Eine starke Eisdecke hindert den Eisbrecher daran, in den geschützten Hafen zu gelangen; er muß im Tonne der Segelbuhne anlegen und dort die langersehnten Lebensmittel löschen, ein bisher unbekanntes Ereignis. Bis zu 8 Flugzeuge täglich bringen Post und Pakete vom Festland. Hierbei bewährt sich der vorzüglich angelegte Flugplatz mit seinen großen Hallen und heizbaren Nebenräumen. — Die Borkumer Einwohner nehmen jetzt gern die lange Trennung mit dem Festlande auf sich und verzichten auf eine Wattverbindung, denn dafür bietet Borkum als einzige Insel im Sommer seinen Gästen ein Hochseeklima.

*

**Ein Reisekalender für 1929,** reich illustriert, enthaltend Reisewege und sonstige Angaben für 184 Gesellschaftsfahrten nach allen bedeutenden Reisegebieten ist vor kurzem erschienen neben sechs, ebenfalls illustrierten und mit farbigen Landkarten versehenen Reisekatalogen: 1. „Deutschland und Nordeuropa" (Skandinavien, England-Holland und Belgien), 2. „Alpen und Donauländer" (Oesterreich, Schweiz, Oberbayern Krain), 3. „Adria" (ital. und dalmatinische Küstengebiete, Bosnien, Herzegowina), 4. „Italien und Sizilien", 5. „Orient und Mittelmeer", 6. „Spanien und Frankreich". Diese hübsch ausgestalteten Schriften werden auf die Leser unseres Blattes kostenlos verabreicht von Siemer u. Co., Verlagsgesellschaft m. b. H. in München, Herzog-Wilhelmstraße 33, oder auch von der örtlichen Vertretung in Münster bei Reisebüro M. Lückertz, Ludgeristraße 12.


**Fays Sodener** mit Menthol gegen Husten, Heiserkeit

**Aufspringen der Hände**

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Röte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde **Creme Leodor.** Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probetube gratis bei Einsendung dieses Inserates durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

G 3.6

**Aloysianum, Erzbischöfliches Gymnasium mit Internat in Opladen bei Köln (gegr. 1850)**

9klassiges humanistisches Gymnasium und Realprogymnasium mit gemeinschaftlichem Unterbau. Berechtigung zur Ausstellung des Reifezeugnisses. 14 geistliche, 9 weltliche Lehrkräfte. Internat für 176 Schüler. Haushalt von Schwestern geleitet. Wegen beschränkter Anzahl freiwerdender Plätze frühzeitige Anmeldung erforderlich.

Auskunft durch den Direktor Dr. Neuenheuser.

**Verreist** bis 5. April.
**Dr. med. Schilgen,** Frauenarzt, **Münster i. W.**

**Technikum Lemgo i. Lippe** Maschinenbau Elektrotechnik, Tiefbau Hochbau, Eisenbetonbau

Tüchtiger, strebsamer Gehilfe, 20 Jahre alt, sucht baldigst od. später **Stellung.** In Landschaft- u. Topfkulturen gut bewandert. Angebote unter Nr. 347 an das Bürgerblatt in Emmerich erbeten.

**Vermischte Anzeigen**

**Wöchentlich 30 Rm.** d. leicht anzufert. Artikel i. Hause **Herm. Meints,** Magdeburg 1

**Gelegenheit.** **Tageswirtschaft,** Nähe Frankfurt a. M., Stadt von 90000 Einw., gr. Gasträume, Küche 4 Zimmer, Jahresmiete Mk 3500, Umsatz 480 hl Bier, ert. Mk 4500. **Ländliche Wirtschaft** mit Saal, Kino, Gastzimmer, 4 Zimmer, erforderl. Mk. 2000.— Jahresmiete 2400 Mk. **Borgaards & Hochstadt,** Frankfurt a. Main, Rothschild-Allee 34.

**Großer Laden** mit kompl. Einrichtung sofort billig **zu vermieten** in Industriestadt, Mitte Zentrum. Offerten unter Z R 342 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

**20-25000 Mk.** als langfristiges Darlehn auf erststellige Hypothek gegen dreifache Sicherheit von Landwirt **zu leihen gesucht.** Off. unt. Z P 339 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

**Silberbestecke** mit 25jähr. Garantie, liefert Solinger Spezialhaus direkt an Private, ohne Aufschlag, gegen **mehrmonatigen Kredit.** Verlang Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Zuschriften nach **Postfach 298, Solingen.**

Ständig **Gelegenheitskäufe** in gebrauchten **Personenwagen** in allen Stärken und Preisl. v. 500 Mk. an bei bequem. Ratenzahl. **A. Schlüter & Co., Dortmund,** Kuhstr. 10b Tel. 10540 u. 10541.

**Verbindung.**
Für den Neubau von
**ca. 80 Wohnungen**
sollen die
**Erd- u. Maurerarbeiten,**
**Zimmerarbeiten,**
**Eisenbetonarbeiten,**
**Dachdeckerarbeiten** und
**Klempnerarbeiten**
nach Titeln und Losen getrennt, vergeben werden.
Angebotsvordrucke können gegen Erstattung der Schreibgebühren von 2.— Mk. für Erd- und Maurerarbeiten und 1.— Mk. für die übrigen Arbeiten ab Donnerstag, den 14. März, in unserm Büro in Empfang genommen werden. Daselbst liegen auch Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht offen.
Ablieferungstermin der Angebote Montag, den 18. März 1929, bis 11 vormittags.
**Münster,** den 13. März 1929
**Architekten:**
**A. Cazin B. D. A.**
**Dipl.-Ing. H. Lohmann**
**Münster i. W.,**
**Jägerstr. 2.** Tel. 22910.

**Unsere Kurse für Schneiderinnen**
beginnen Anfang eines jeden Monats. Jungen Schneiderinnen wird hier die beste Gelegenheit geboten, sich im Zuschneiden, sowie in allen Arbeiten der modern. Schneiderei bestens auszubilden. Für die Meisterprüfung erhalten Prüflinge die sicherste und beste Unterstützung. Unsere Preise sind so gehalten, daß jede Schneiderin den Unterricht besuchen kann.
Schülerfahrkarten für Auswärtige.
Nähere Auskunft bei Adressenangabe.
**Geschwister Müller,**
staatl. genehmigte Zach-Zuschneide-Schule,
**Münster i. W.,** Rolandshof
(gegenüber dem Hauptbahnhof).

**DEN GRÖSSTEN DIENST**
erweisen Sie der Zeno, wenn Sie bei allen Ihren Einkäufen den Anzeigenteil dieses Blattes zu Rate ziehen — und auch dem Geschäftsmann sagen: „Ich las Ihr Angebot in der Zeno".

KÖLNER MESSE
17.-20. MÄRZ 1929
Textil
Möbel
Haus- und Küchengeräte
19. u. 20. März 1929
Pariser Modenschau
17.-24. 3.
SONDERGRUPPEN
„Die Medopharm" (Gesundheitswesen)
„Reise, Verkehr u. Wochenende"
„Kraftwagen-Reparatur und Zubehör"
Kunstgewerbe
Moden: Paris-Wien

ALLE
**Farben, Lacke, Tapeten**
für die Instandsetzung Ihrer Wohnung erhalten Sie in der alten bekannten guten Qualität bei
**Albert Fischer**
Inh. Alois Schönhofen
**Münster i. W.**
Wolbecker Str. 42 Hammer Str. 59.
Fernruf 400 03

**Studien- und Erholungsreise des Verkehrsvereins vom 10. bis 26. April**
Nach Bozen — Meran — Dolomitengebirge
Gardone — Venedig
**Frühlingstage in Venedig**
Rückfahrt durch die Ost-Dolomiten nach Cortina d'Ampezzo. a12025
Gesamtkosten in II. Klasse Bahnfahrt und Unterkunft in erstklassigen Hotels **RM. 465,—**

**Zeno-Arbeits- und Stellen-Markt**

**Angebote**

Braves tüchtiges **Mädchen** für Küche, Haus und Garten, zum 1. 4. ges. **Frau Ziegeleibes. Beumer, Ahlen.**

Suche zum 1. April ein in allen Zweigen der Haush. erf., kinderl. **Mädchen** mögl. nicht unt. 22 J. nach Breden Hilfe vorh. Off. unter G G 28 an Bredener Anzeiger in Breden. vl4157

Suche für meinen Geschäftshaushalt ein ordentliches vl4182 **Mädchen** für Küche u. Hausarb. **Frau Heinrich Albers, Rhede, Krs. Borken.**

Suche für sofort ein ordentliches kath. **Mädchen** gegen hohen Lohn und gute Behandlung. Angeb. unt. Nr. 6918 an C. Wüllner, Stadtlohn.

Suche ein 15—18jähr. **Mädchen** zu Kindern u. für leichte Hausarbeiten. [vl4193 Angeb. unt. Nr. 6919 an C. Wüllner, Stadtlohn.

Suche zu 3 Kindern im Alter von 9, 8 und 1½ Jahr. ein gebildet. kath. **Fräulein als Kindergärtnerin** mit Familienanschluß, nicht unter 23 Jahren. Nähkenntnisse erforderlich. Zeugn. und Bild erbeten. **Frau Dir. Linnemann, Münster,** Kleymannstr. 5.

Weg. Heirat des jetz. suchte für meinen kl. Hausb. (2Erw., 5jähr. Kind) zum 1. April ein saub., in Küche u. Haus erfahrenes **Alleinmädchen** welches schon in guten Häusern tätig war. **Frau H. Platz, Duisburg,** Nabestr. 241

Brav. kath. **Mädchen** nicht unt. 20 Jahren, für Küche u. Haushalt sofort od. zum 1. April gesucht. vl5195 Angeb. unt. B 44 an d. Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.

Aut ein kl. Gut in der Nähe Essens wird zu sofort ein fleißiges **Mädchen** nicht unter 20—22 J., für alle Haus- und Gartenarbeit gesucht. Kochen kann erlernt werden. Näheres zu erfragen bei vl4194 **Frau Paul Holtz, Stadtlohn i. W.**

Erste holst. Lebensmittelfirma sucht für die Plätze **Greven, Warendorf, Ochtrup, Dülmen, Lüdinghausen u. Haltern** sofort fleißig. taub. Ehepaare mit gutem Ruf als **Warenverteiler** für unsere Privatkundschaft. Geboten wird fester Wochenlohn, später Prov. Transportmittel u. Utensilien werden frei gestellt. Heller, kühler Raum oder Keller, wie Möbelsicherheit oder Bürgschaft erforderlich. Ausf. Angeb. an **W. Rahn, Münster i. W.,** Dorotheenstr. 5 II.

**Schneider,** erstklassige Großstückarbeiter, für sofort gesucht. **Fritz Beckmann, Coesfeld i. W.**

Tücht. selbständiges **Mädchen** für Küche und Haus ins Rheinland gesucht. Gefl. Angebote unter Z P 338 an die Anz.-Verw. der Zeno in Münster.

Suche ein aus der Schule entlassenes kath. **Mädchen** für Haus- u. Gartenarbeit. cvt10834 **H. Richters,** Hiltrup, Bahnhofstr. 62.

**Büro-lehrling** welcher später d. Bauschule besuchen will, z. 1. 4. gesucht. **Hamann, Baugeschäft, Münster,** Heistraße 9

Junger vl4179 **Schneider-geselle** sofort gesucht. **Heinrich Wesselmann,** Maßgeschäft, **Bork a. d. Lippe,** Selmer Str. 84

Ein tüchtiger **Schneider-geselle** Großstückarbeiter, nicht unter 20 J., zu sofort gesucht. Kost u. Logis im Hause. vl4201 **H. Kasberg,** Schneidermeister, **Bork i. W.**

Junger **Schneider-geselle** sofort gesucht. **Hermann Wierling, Ochtrup,** Bahnhofstr. 4

Für sofort wird ein tüchtiger **Großstück-Arbeiter** gesucht. Kost u. Logis im Hause. **Franz Welty,** Schneidermeister, **Anholt i. W.,** Niederstraße 24.

**Teilhaber** für erstes Geschäft. Lieferung nur an Behörden Umsatz pro ca. 500000 Mk. Nur Herren, die Mk. 5000 in bar und Interesse für Bürodienst haben, wollen Off. unt. Z R 345 an die Ann.-Exp. Wendel, Münster, einreichen. cvt10843

Aut ein Gut b. Münster eine cvt10850 **Landwirtstochter** zur Erlernung d. Küche gesucht, ohne gegenseitige Vergütung. Fam.-Anschl. Viehwärter u. zwei Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter Z P 371 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Suche für hiesige Landwirtsfamilien kräftige, brave kath. **Mädchen vom Lande** für Haus- und Landarbeit. Angebote erb. **Maria Tielke,** Lehrerin, **Rinkerode,** Kreis Münster.

Suche zu sofort einen tüchtigen jungen **Buchbindergehilfen** der auch im Satz und Druck gutes leistet. **Wüllner, Stadtlohn i. W.**

Junger **Schuhmachergehilfe** sucht Stellung bei tüchtigem Meister. **Josef Sanders, Gladbeck i. W.,** Meerstr. 5.

Ein kräft. kath. Junge mit gut. Schulkenntniss., am liebst 15—16jähr., für Mitte April als **Bäckerlehrling** gesucht. b7176 **Fritz Sendes,** Fein- u. Grobbäckerei, **Rottuln.**

Junger **Schneider-geselle** sofort gesucht. **Heinrich Wierling, Ochtrup,** Bahnhofstr. 4

Für sofort wird ein tüchtiger **Großstück-Arbeiter** gesucht. Kost u. Logis im Hause. **Franz Welty,** Schneidermeister, **Anholt i. W.,** Niederstraße 24.

**Teilhaber** für erstes Geschäft. Lieferung nur an Behörden Umsatz pro ca. 500000 Mk. Nur Herren, die Mk. 5000 in bar und Interesse für Bürodienst haben, wollen Off. unt. Z R 345 an die Ann.-Exp. Wendel, Münster, einreichen. cvt10843

Zu Ostern ein kräftiger kath. vl4209 **Junge** in die Lehre gesucht. **Dampfbäckerei Stanlein, Warendorf,** Tel. 157.

Umständehalber z. April zuverl. kath. **Verwalter** nicht u. 28 J., auf 360 Morgen gr. Gut bei Münster gesucht. Off. unter Z P 340 an die Anz.-Verw. d. Zeno in Münster.

Suche z. sofort oder 1. April einen ordentl. kathol. **Jungen** von 15—16 Jahren für landwirtschaftl. Arbeiten auf einem kl. Hof nahe b. Münster. Lohn nach Uebereinkunft. Vorstellung erwünscht **Heinr. Thier-Bennemann,** Münster-Mecklenbeck 5

Umständehalber sofort oder zum 1. 4. ein **Ackerknecht** der mit allen landw. Maschinen vertraut ist, gesucht. vl4199 **Ant. Schulze Becking, Ottmarsbocholt.**

Gesucht wird z. 1. April ein kath. **Eleve** bei Familienanschluß und Taschengeld. **Aug. Röhlmann, Senden i. W.,** Telephon 84.

Zum 1. März ein kath. **Ackerknecht** der mit Pferden umgehen kann, auf ein Gut von 150 Morgen gesucht. **Landw. Jos. Schulte, Hiltrup b. Münster,** Dorf 52. [cvt10812

**Gesuche**

Für 21jähr. Fräulein (Vollwaise), Lyzeumreife, 1 Jahr Frauenschule, 1 Jahr Kochschule, Klavierkenntn., suchen wir passende **Stelle zu Kindern oder als Stütze** d. Hausfrau zu Ostern. **Kath. Mädchenschutzverein Bottrop,** Osterfelder Straße 9.

**Metzgergeselle** 21 J., sucht zu sofort oder später Stelle. Gute Zeug. vorh. Angebote unter vl 4197 an Allgem. Zeitung in Coesfeld. vl4197

Junger vl4198 **Chauffeur** 23 Jahre, Führerschein 3 b, gelernter Schlosser, mit guten Empfehlungen, der auch alle Reparaturen selbst ausführen kann, **sucht Dauerstellung. Theodor Müller,** Hamm i. W., Von-der-Mark-Str. 11

**Landwirtssohn,** 26 Jahre, sucht zum 1. 4. 29 **Stelle als 1. Ackerknecht** Ang. mit Lohnangabe an **Cl. Nehecker, Handorf,** Dorfbaum 4

**Landwirtssohn,** kath. 27 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum Frühjahr, **Stelle als** vm8652 **Verwalter oder 1. Ackerknecht** Bin seit 8 Jahren in fremd. Betrieb, tätig und mit allen landw. Arbeiten u. Maschinen vertraut. Familienanschluß erwünscht. Off. unt. Z P 337 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

**Zuviel Magensäure?** Wir raten Ihnen zu einem Versuch mit Dr. med. **Kundmüllers Sauerstoffsäure,** reichspatentamtl. gesch., besonders dann, wenn Sie unter übermäßiger Säuresekretion leiden, unter Magenschwere, Brechreiz, Sodbrennen usw. Es ist eine Freude, die prompte u. nachhaltige, aber doch milde Wirkung kennen zu lernen. Allgemein hat es überrascht, wie schnell sich dieses einfache Mittel durchsetzte. Eine Original-Dose (3 gehören zu einer Kur) kostet RM. 3,50, die Probepackung RM. 2.—. **Reformhaus, Münster i. W.,** Bergstr. 7 u. Ludgeristraße 80 (Versand).

**Käse billiger** direkt ab Fabrik

| | | | |
|---|---|---|---|
| Holst. Tafelkäse (Brotform) | 9 Pfd. | Mk | 3,60 |
| Tilsiter Art (gelbe Rinde) | 9 „ | „ | 4,80 |
| Edamer Art (rot gewachst) | 9 „ | „ | 4,80 |
| Tilsiter Art (halbfett) | 9 „ | „ | 6,0 |

Gute, schnittfeste Ware, hergestellt im Schmelzverfahren. Nachnahme, Porto und Verpackung Mk. 1,— extra.
**Otto Damke,** Käsefabrik, **Hamburg 39** Nr. 23.

**Leiden Sie?** an Flechten, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Finnen, Schorf, Krätze usw., dann gebrauchen Sie **Dr. Terrahes Heilseife.** Erfolg überraschend. Zu hab. in d. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien

**Pianos** Sprechapparate Platten
und sämtliche andere **Musik-Instrumente** erster Weltmarken in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Musikhaus **Fritz Riesenbeck** Münster i. W., Glaspassage
Eigene Reparaturwerkstatt für alle Musikinstrumente

**Der hl. Josef** bittet seine Verehrer und Verehrerinnen um ein Almosen für sein Kirchlein in d. Diasporagemeinde Herrenberg. 200 Katholiken unter 10000 Andersgläubigen verlieren wegen eines Straßendurchbruches ihren primitiven Bethaal. Sie müssen, obwohl völlig mittellos, ein eigenes Kirchlein bauen. St. Josef geweiht. Mit wärmster bischöflicher Empfehlung wenden sie sich an ihre Glaubensgenossen um Hilfe. Für die Wohltäter wird alljährlich im Josefsmonat eine hl. Messe gelesen. Gaben wollen an die kath. Kirchenpflege Herrenberg (Postscheckamt Stuttgart Nr. 2226) oder an den Unterzeichneten gesandt werden. Auch die Geschäftsstelle unserer Zeitung nimmt Gaben entgegen. (a12003
**Pfarrer Gärtner,**
**Altingen bei Herrenberg (Württbg.)**

**Darlehen** Hypotheken u. Baugeld. An- u. Verkauf von Hypotheken- u. Grundschuldbriefen. Erledigung sämtlicher Geldgeschäfte schnell u. diskret. Nur durch Bankh. **Pabst, Essen, Bornstraße 14.** Handelsgerichtlich eingetragen. a11869

**Hausfrauen verwendet Weizenin**
und Ihr habt überraschende Erfolge beim Backen, Kochen und bei Süßspeisen.
**Kleines Paket 37 Pfg. Neuartige Packung mit vielen Rezepten! Großes Paket 70 Pfg.**
**Hersteller Crespel & Deiters, Ibbenbüren i. Westf. Gegründet 1858.**